

SONNENBERGER



Am 24.03. findet von 17 bis 19:30 Uhr die Stadtteilkonferenz für den Sonnenberg statt. Auf Seite 6 werden einige Stadtteiltrat-Kandidat*innen vorgestellt. Grafik: Tolga Cerci (Stadtteilmanager)

Ü b e r b l i c k

Neue Koordinatorin der Bürgerplattform Nord-Ost & Rückblick	1
Villa Rudolph - vor 20 Jahren vor dem Abriss gerettet	2
Die Sonnenberger Promenade – 2026 soll es losgehen	4
Die Stadtteiltrat-Kandidat*innen für 2026/2027 stellen sich vor	6
Einige Gartenvereine und Gartenprojekte stellen sich vor	9
Blumen statt Müll - Mitmachen beim Dreckweg Kollektiv	12
KIPPEN, mehr als unschöner Müll	13
Frühjahrsputz 2026 am Sonnenberg (13. – 18.04.)	13
Naturkinderhaus Esche stellt sich vor	14
Don Bosco - Der Tisch ist weiterhin gedeckt	15
Hahn auf und Beat drauf!	15
Die Computertruhe Chemnitz feiert ihren 5. Geburtstag!	17
Digitaler Unabhängigkeitstag in Chemnitz	18
Warum werden immer mehr Jugendliche gewaltbereiter?	19
Auf dem Sonnenberg gehen Sport und Lernen Hand in Hand	21
Erster Titel für Athletic Sonnenberg 2025/2026	21
Meetingpoints? Meetingpoints!	22
Jürgen zu Meetingpoints – Gelebte Geschichten	23
Was sind ESF-geförderte Projekte ?	23
Alkoholiker? Wir auch – aber nüchtern!	24
Wenn das Atelier zum Konzertsaal wird	27
Hüterinnen des Erbes – Karl Schmidt-Rottluff in Chemnitz	27
Community Music geht weiter - Paper Lantern Collective	28
Bilder im Dialog – Dialog der Bilder	28
Lesung „Wie schnell stirbt die Freiheit für Frauen?“	29
Die Druckstube auf dem Sonnenberg	29

Neue Koordinatorin der Bürgerplattform Nord-Ost & Rückblick

Der Beginn eines neuen Jahres ist für die Bürgerplattformen nicht nur die Zeit der Abrechnung der Projekte aus dem Vorjahr, sondern auch ein Rückblick auf diese mit ihrer Vielfalt und den vielen eingebundenen Bürgerinnen und Bürgern.

Im letzten Jahr stand unserer Bürgerplattform ein Budget von 45.430,83 € zur Finanzierung stadtteilbezogener Projekte zur Verfügung. Insgesamt konnten daraus 31 Vorhaben realisiert werden, davon 18 auf dem Sonnenberg, 13 in den Stadtteilen Ebersdorf und Hilbersdorf und ein Projekt stadtteilübergreifend. Insgesamt wurden für alle 31 Projekte 37.775,05 € verausgabt.

Acht der 31 Projekte wurden durch Akteure initiiert, die in den Vorjahren noch keine Förderung aus dem Bürgerbudget unserer Bürgerplattform erhielten und so-

mit das vom Stadtrat definierte Kriterium für neue Antragsteller erfüllen. Für diese Projekte wurden 5.104,00 € bewilligt und



Die neue Koordinatorin der Bürgerplattform Nord-Ost. Foto: Ute Niezel

damit ca. 13 % des Bürgerbudget. Et was mehr mit ca. 15 % und einer Förder summe von 5.923,94 € beträgt der Anteil der Anträge, die sich an die Kinder und

Jugendlichen in den Stadtteilen richten. Dazu gehörten auf dem Sonnenberg ein kreativer Fasching im Komplex-Theater, das Leseglück im KJK Mikado, ein Trommelworkshop für Familien im Kinder- und Familienzentrum Sonnenwelt und ein Streetball-Wettbewerb.

Als neue Projekte im letzten Jahr wurden auf dem Sonnenberg u.a. die sechsten und siebten kritischen Einführungstage Chemnitz gefördert. Veranstaltet wurden diese von einer studentischen Initiative, die im Rahmen des Sommersemesterstarts eine politische Bildungsveranstaltungsreihe zu verschiedenen Themen organisieren. Aber auch

„Das Recht auf Stadt Forum“ wurde durch die Bürgerplattform unterstützt. Dieses Forum bringt Vereine, Kollektive und engagierte Einzelpersonen aus

ganz Deutschland zusammen, um sich über eine gemeinschaftliche und partizipative Stadtentwicklung auszutauschen. Es fand 2025 in der Stadtwirtschaft statt. Ein neuer Projektantrag wurde auch für die Zeux-Veranstaltungswoche durch den Subbotnik e.V. gestellt. Dort konnten Interessierte an zwei kreativen Workshops im Bereich Upcycling und handwerklicher Gestaltung teilnehmen.

Es wurden im letzten Jahr auch wieder bewährte Initiativen und Vereine unterstützt wie der Kältebus, der Frühjahrsputz auf dem Sonnenberg, der Kultur- und Kunstverein denkART e.V. und Gute Zieten e.V. Auch das Dreck-Weg-Kollektiv wurde mit Materialien unterstützt. Besondere Höhepunkte der von uns begleiteten Projekte im letzten Jahr waren der Hang zur Kultur und der Kiezweihnachtsmarkt.

Wir freuen uns, dass die Bürgerplattformen auch in diesem Jahr weiterbestehen und damit ihren wichtigen Beitrag zur Mitbestimmung und zum Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtgebieten leisten können. Auch die Bürgerplattform Nord-Ost kann damit als wichtige Schnittstelle zwischen Anwohnern, Stadtteilnetzwerken und Stadtverwaltung weiter tätig sein. Für mich als neue Koordinatorin der Bürgerplattform Nord-Ost ist das natürlich besonders schön. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Stadtteile und viele tolle Begegnungen.

Auch im Jahr 2026 steht unserer Bürgerplattform das Bürgerbudget zur Verfügung, wenn auch in einer deutlich reduzierten Höhe. Das Bürgerbudget wurde auf einen



Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Recht auf Stadtforum in der Stadtwirtschaft Foto: Bordsteinlobby e.V.

Euro pro Einwohner gekürzt. Damit stehen für dieses Jahr 31.275 € zur Verfügung. Erste Projekte sind bereits eingereicht und genehmigt, jedoch wartet der größte Teil des Bürgerbudgets noch auf gute Ideen. Haben Sie als Bewohner*in, Verein oder Initiative eine Projektidee für den Sonnenberg? Förderungswürdig sind Projekte, die der Gemeinschaft in Ebersdorf, Hilbersdorf oder auf dem Sonnenberg zugutekommen. Nehmen Sie Kontakt mit der Bürgerplattform Chemnitz Nord-Ost auf!

Wenn Sie nach Projektideen suchen oder sich einfach einmal anschauen möchten, was in den letzten sechs Jahren durch die Bürgerplattform gefördert wurde, dann besuchen Sie unsere Internetseite: www.buergerplattform-chemnitz-nord-ost.de

Neue Mitglieder für die Steuerungsgruppe gesucht

Die Steuerungsgruppe vertritt die Bürgerschaft der Stadtteile Ebersdorf, Hilbersdorf und Sonnenberg und entscheidet, welche Projekte in welcher Höhe aus dem Bürgerbudget gefördert werden. Wir treffen uns einmal im Monat, um gemeinsam anstehende Themen aus den Stadtteilen zu besprechen. Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen Ideen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten und zu realisieren. Dazu brauchen wir Sie! Wenn Sie in den Stadtteilen Ebersdorf oder Hilbersdorf wohnen, arbeiten oder ehrenamtlich aktiv sind und in der Bürgerplattform Nord-Ost mitarbeiten möchten, dann melden Sie sich bitte.

Kontaktaufnahme:

Ute Niezel

DELPHIN-Projekte gGmbH

Peterstraße 26

09130 Chemnitz

Tel.: +491556-6385837

E-Mail: kontakt@buergerplattform-chemnitz-nord-ost.de



CHEMNITZER
BÜRGERPLATTFORM
NORD-OST
GEFÖRDERT AUS STEUERMITTELN
DER STADT CHEMNITZ

Text: Ute Niezel

Ein Glücksfall - Villa Rudolph - vor 20 Jahren vor dem Abriss gerettet

Inspiziert von einem Besuch im am 20. Januar 2026 eröffneten neuen italienischen Restaurant LA CASA DEL VINO in der Rudolph-Villa, die der Steinmetz Johann Carl Friedrich Rudolph 1863 im Stil der italienischen Renaissance erbauen ließ, entstand die Idee, als Ergänzung zu bereits von Mitgliedern der AG Sonnenberggeschichte Petra Paus und Stephan Weingart veröffentlichten Beiträgen noch etwas zur Geschichte der Villa und besonders zum Erhalt und zur Sanierung nach der Wende zu schreiben.

Johann Carl Friedrich Rudolph war nur bis 1869 Besitzer der Villa. 1874 fand die Villa mit Ernst Heinrich Hoffmeister, dem langjährigen Prokuristen der Strumpf- fabrik Wex & Söhne, deren Sitz in der Dresdner Straße 34 unmittelbar am Dresdner Platz war, einen neuen Besitzer. Nach seinem Ausscheiden aus der Firma verkaufte er 1898 das Objekt an Ernst Reinhold Kutsche, der sein Baugeschäft und sein In-



Villa „Rudolph“, Dresdner Straße 76 - 10.03.2009

genieurbüro von der Hainstraße 107 in die Dresdner Straße 76 verlegte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Villa enteignet und als Wohnhaus genutzt. Nach der Wende stand die Villa leer und verfiel, sodass ein Abriss unumgänglich schien.

2007 hatten die damaligen Besitzer eine Abrissgenehmigung, boten aber das „Denkmalgeschützte Wohn- und Geschäftshaus Dresdner Straße 76“ zum Verkauf bzw. zur Vermietung an.

Die nachfolgenden Bilder verdeutlichen den desolaten Zustand.

Der Bauträger Wahl + Partner GmbH aus Waiblingen bei Stuttgart, der sich vor allem in Chemnitz in großem Stil bei der Sanierung denkmalgeschützter Immobilien engagierte, kaufte das marode Objekt, um es zu sanieren. Aber bereits 2009 musste der Bauträger Insolvenz anmelden. Als Auffanggesellschaft für



Treppenhaus der Villa - 09.10.2010.



Abbruch der Wandverkleidung - 09.10.2010



Keller - 09.10.2010

Geschädigte aus der Insolvenz der Wahl + Partner GmbH wurde deshalb in Neusäß, im Landkreis Augsburg, die TAB Transparenz am Bau GmbH gegründet. Diese erwarb 2010 fünf denkmalgeschützte Immobilien aus der Insolvenzmasse der Wahl + Partner GmbH. Dazu gehörte neben dem Objekt Hainstraße 36, dem ehemaligen Kino EUROPA, auch ein Wahrzeichen des Chemnitzer Stadtteils Sonnenberg, die Rudolph-Villa an der Dresdner Straße 76, nicht nur „Lokomotive“, sondern liebevoll auch „Chemnitzer Schlösschen“ genannt, benannt nach dem Bauherrn von 1863, Johann Carl Friedrich Rudolph.

Diese und noch zwei andere Objekte wurden in einem ersten Schritt mit einem Bauvolumen von rund 525.000 Euro gesichert. Die Stadt Chemnitz unterstützte diese Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der WGS Westsächsische Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH mit Fördermitteln aus dem Programm „Stadtumbau-Ost“ in Höhe von 412.500 Euro. Die Sicherung des Objektes Dresdner Straße 76 erfolgte 2010 und begann mit dem Abbruch des Daches und des oberen Teils des Turmes. Nach dem Einziehen von neuer Decken im obersten Geschoss wurden provisorische Bedachungen auf Villa und Turm sowie Dachrinnen angebracht. Die Simselemente des Turmes und weitere originale Steine lagerte man zwischenzeitlich im Hof und baute sie wieder ein.



Im Hof gelagerte Originalbauteile des Turmes - 09.10.2010

Dann geschah jahrelang nichts.

Erst Ende 2019 begann sich auf der Grundlage der Planung durch das „Architekturbüro f+k architekten“ wieder etwas zu bewegen. Die Entkernung der Villa und des Hintergebäudes sowie des Außengeländes schaffte Baufreiheit für die Sanierung des Objektes in seiner Gesamtheit. Es wurden Wohnungen geschaffen und, was für die Sonnenberger und die Belebung des Sonnenberges besonders interessant wurde: Wo bisher nur noch ein Brettverschlag vorhanden war, entstand ein neues Restaurant zwischen Villa und Hintergebäude. Als Ergänzung wurden die Kellerräume unter der Villa von Grund auf saniert und als Gasträume, Küche und sanitäre Einrich-

tungen ausgebaut. Der Eingang zum neuen Restaurant befindet sich an der ehemaligen Lessingstraße 1 mit Gastraum, Thekenbereich und Zugang zu den Gasträumen unter der Villa.



Sanierung – zwischen Villa und Hintergebäude Baugrube für das Restaurant - 15.06.2021

Anfang 2023 waren die Sanierung der Villa und des Hintergebäudes und der neugeschaffene Zwischenbau soweit abgeschlossen, dass im letzteren am 2. Mai 2023 die Sonnenberger mit einem neuen Restaurant, dem indischen SWAGAT, überrascht wurden. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer, denn aufgrund finanzieller Probleme, enorm steigender Energiepreise und zu wenigen Gästen musste es bereits am 31. August 2023 wieder schließen. Dann dauerte es mehr als ein Jahr bis am 19. Oktober 2024 das orientalische Restaurant „Oskar“ eröffnet wurde. Dieses war aber nur bis zum 1. Mai 2025 als Restaurant geöffnet.



Villa Rudolph nach der Sanierung - 03.08.2024



LA CASA DEL VINO nach Eröffnung - 23.01.2026. Foto: Gabriele Roßberg

Nachdem im September 2025 ein neuer Betreiber das Objekt übernommen und notwendige Sanierungen und Änderungen vorgenommen hatte, wurde am 20. Januar 2026 das italienische Restaurant LA CASA DEL VINO eröffnet.

Viele gute Wünsche für das Restaurant und seine Inhaber und eine erfolgreiche Zukunft auf dem Sonnenberg und den Sonnenbergern und ihren Gästen angenehme Stunden in einem tollen Ambiente.



LA CASA DEL VINO, Gasträume im ehemaligen Kellergewölbe - 08.02.2026

Text & Fotos: Eckart Roßberg

Die Sonnenberger Promenade – 2026 soll es losgehen

Zu den verschiedenen städtebaulichen Zielen, die in den letzten Jahren für den Sonnenberg herausgearbeitet wurden, gehört auch das Ziel, eine „Sonnenberger Promenade“ zu schaffen. In dem städtebaulichen Entwurf aus dem Jahr 2018 wurde die Idee entwickelt, eine Promenade zu schaffen, die sich in ihrer vollständigen Ausdehnung von der Augustusburger Straße bis zum Zeisigwald erstreckt.

Mit Hilfe der Städtebauförderung und Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) werden ab diesem Jahr auf einem Teilabschnitt zwischen Lessingplatz und Philippstraße entlang der Reinhardtstraße die Baumaßnahmen an der künftigen Sonnenberger Promenade beginnen. Im nächsten Jahr soll der zweite Bauabschnitt zwischen Philippstraße und Palmstraße begonnen und abgeschlossen werden (vgl. Plan).

Doch was kann man sich unter der geplanten Promenade vorstellen?

Der Straßenzug Martinstraße, Körnerplatz,

Markusstraße, Lessingplatz, Reinhardtstraße soll so attraktiv gestaltet werden, dass er zum Flanieren und Verweilen einlädt. In den 2024 durchgeführten Bürgerworkshops wurde dabei besonderer Wert auf die Begrünung und die Verkehrsberuhigung gelegt. Das Verkehrs- und Tiefbauamt übernahm die Planungs-

der Zeisigpfad, die Energiefelder und der Sonnenberger Baum. Wie diese drei Elemente aussehen können, war Gegenstand der Bürgerworkshops 2024, eines Künstler Spaziergangs 2025 sowie einer Bürgerbeteiligung zum „Hang der Kulturen“. Drei Sonnenberger Künstler entwickelten erste Ideen für die Gestaltung des Zeisigpfades.

Pro|me|na|de, die

Substantiv, feminin

repräsentativer, oft baumbestandener, durch Grünanlagen führender Spazierweg

arbeiten und prüfte mögliche Varianten.

Die Aufwertung des Straßenraums ist aber nicht alles. Damit sich die Promenade zu einem verbindenden und identitätsstiftenden Element für den Sonnenberg und dessen Einwohner entwickeln kann, sollen sich entlang der Straße wiederkehrende Gestaltungselemente finden. Diese sind

Wollen Sie sich bei der Gestaltung oder der Pflege der Sonnenberger Promenade einbringen? Haben Sie Ideen zur Gestaltung der drei Elemente Zeisigpfad, Energiefelder und Sonnenberger Baum? Teilen Sie uns dies gerne mit:

Martin Neubert
Westsächsische Gesellschaft
für Stadterneuerung
0371 35570-29
mneubert@wgs-sachsen.de

Text: Martin Neubert



Die Stadtteilrat-Kandidat*innen für 2026/2027 stellen sich vor

Was ist ein Stadtteilrat? Der Stadtteilmanager Tolga Cerci klärt auf: „Der Stadtteilrat Sonnenberg ist ein beratendes Gremium aus engagierten Menschen, die am Sonnenberg leben oder/und wirken. Er begleitet das Stadtteilmanagement bei wichtigen Fragen – etwa bei der Vergabe von Verfügungsfonds-Mitteln (Fördergelder für Mikroprojekte), bei Stadtteilstesten oder bei aktuellen Themen im Viertel. Auch wenn der Stadtteilrat auf der Stadtteilkonferenz gewählt wird und vom Namen her so ähnlich klingt wie „Stadtrat“, so ist er kein Parlament im klassischen Sinne. Viel mehr ist der Stadtteilrat ein vielfältig besetzter Partner, der mit unterschiedlichen Perspektiven hilft, Projekte einzuordnen, Lösungen zu finden und Entscheidungen nachvollziehbar zu treffen. **Der nächste Stadtteilrat für die Legislaturperiode 2026/2027 wird am Dienstag, den 23.05.2026 in der Stadtwirtschaft (Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz) gewählt.** Wenn Ihnen der Sonnenberg etwas bedeutet, sind sie herzlichst eingeladen, an den niederschweligen Wahlen und der anschließenden Mitmach-Börse mit Thementischen teilzunehmen.“



Mehr Informationen
unter www.sonnenberg-chemnitz.de/stadtteilrat

CHRISTIAN JÖST (LOKOMOV)



Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich wohne seit etwa einem Jahr hier und arbeite seit 3,5 Jahren am Fuße des Sonnenbergs im Lokomov.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Ich organisiere Veranstaltungen im Lokomov, studiert habe ich mal Psychologie. Dementsprechend sind auch meine Interessen: Musik, Kulturveranstaltungen und (würde gern mehr) Jugendarbeit.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Bunt und lebendig, mit vielen neuen belebten Erdgeschossen - Cafés, Restaurants, kleine Läden und ein bisschen mehr Nachtleben.

HELLFRIED MALECH (DENKART E.V.)

Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich wohne seit Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts im Stadtgebiet Sonnenberg

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Während meiner beruflichen Tätigkeit habe ich eine Vielzahl von Jahren auf dem Gebiet der Kultur im Bereich Sachsens und der Stadt gearbeitet.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Einen Sonnenberg weiterhin im Wandel als attraktives Wohngebiet, als Ort mit vielfältigen kulturellen und sportlichen Aktivitäten - einschließlich des Kulturvereins denkART e.V. und mit gestalteter Sonnenberg Promenade.



IRIS WALTHER (INITIATIVE BUNTE BAUMSCHEIBEN)



Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich wohne am Rand des Sonnenberges auf der Hofer Straße. Vor knapp zwei Jahren habe ich, mit der Hoffnung auf MitstreiterInnen, damit begonnen, im Karrè zwischen Lessingplatz, Zietenstraße, Körnerplatz und Hainstraße Blumen zu pflanzen und täglich Müll zu sammeln. Dabei habe ich das Wunder erlebt, dass es genau hier sehr viele Menschen gibt, die mit mir gemeinsam inzwischen 1000ste Blumen gepflanzt haben und nun jeden Freitag und Sonntag Müll sammeln.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Ich habe als Ergotherapeutin gearbeitet und bin daher überzeugt, daß Gutes zu tun, sehr heilsam und frohmachend ist und bestens geeignet ist, Gemeinschaft zu stiften.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Grün, bunt, müllfrei. Viele Menschen gießen ihre Bäume und ihre Blumen in ihrem Viertel, greifen wieder selbst zum Besen und unterstützen ihre Hausmeister und kehren vor ihrem Haus.

JONAS-TITUS KERBER (VECTORLAB)

Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich selbst lebe und Arbeite hier auf dem Sonnenberg.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Ich selbst bin Tüftler und probiere immer wieder gern Neues aus. Ich bin eher dem Handwerk zuzuordnen und interessiere mich für kreative Dinge und Ansätze.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Ein bunter Ort für Entfaltung. Kreative Läden, Kreative Angebote für alle, mehr Begegnungsorte und dass der schlechte Ruf abgebaut wird.



JULIA PALMER (INITIATIVE NOÉMI)



Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Der Sonnenberg ist der Fokus meines Aktivismus der Initiative Noémi. Ich schätze die gute Vernetzung und Hilfsbereitschaft unter den Menschen, die auf dem Sonnenberg etwas bewirken möchten.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Im Rahmen meiner Initiative unterstütze ich Menschen auf dem Sonnenberg, die aus der Prostitution aussteigen möchten und kläre darüber auf. Ich habe geisteswissenschaftliche Studiengänge studiert und beruflich Erfahrungen in der Beratungsarbeit und im Unterrichten von Sprachen gesammelt.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Ich wünsche mir, dass der Sonnenberg ein Ort ist, an dem sexuelle Ausbeutung keinen Platz hat.

LARS GUHLMANN (GUTE ZIETEN E.V.)

Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Seit drei Jahren lebe ich auf dem Sonnenberg. Ich schätze besonders die kulturelle Vielfalt und die Freiräume, die den Stadtteil in Chemnitz besonders machen.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Beruflich bin ich als Techniker bei Globalfoundries in Dresden tätig. Ehrenamtlich engagiere ich mich als Kassenwart im Guten Zieten e.V., spiele Bass in der Rockband Amorf und helfe bei Stadtteilstesten wie dem Kiezweihnachtsmarkt, Hang zu den Kulturen oder der Blockparty des Raguzzi.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Ich möchte, dass Initiativen und Vereine auch weiterhin bestehen können – und dass die Menschen Lust haben, sich einzubringen, weil sie spüren: Hier kann ich wirklich etwas bewegen.



LISA EMELE (GEMEINGUT EG)



Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Seit fast zwei Jahren wohne ich auf dem Sonnenberg, aber seit 20 Jahren kenne ich ihn. Durch familiäre und freundschaftliche Verbindungen habe ich kontinuierlich immer wieder viel Zeit hier verbracht und verbinde viele Erinnerungen mit dem Sonnenberg. Mich hier einzuleben hat mich trotzdem Kraft gekostet. Umso wohler fühle ich mich inzwischen und möchte nicht mehr weg.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Ich arbeite als Produktionsassistentin in der Filmproduktion und im Filmverleih. Studiert habe ich aber Germanistik und Anglistik, interessiere mich also für Literatur, Sprachen, aber auch Musik, Theater, Film, Tanz und alles, was Menschen zusammenbringt und ihnen Kraft gibt. Vor einigen Jahren habe ich mich zusammen mit anderen Menschen entschieden eine Genossenschaft, die Gemeingut Chemnitz eG, zu gründen, mit der wir dauerhaft günstigen und selbstverwalteten Wohnraum bereitstellen wollen.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Aus meiner Sicht passiert bereits sehr viel auf dem Sonnenberg, was gar nicht zwingend optimiert werden muss. Natürlich würde ich mich freuen, wenn Suchtproblematiken, Gewalt und auch Müll reduziert werden könnten. Die richtigen Kanäle dafür gibt es bereits. Wir müssen nur dafür sorgen, dass sie sichtbar werden und noch mehr Menschen sie für sich entdecken – und dass sie erhalten bleiben. Außerdem wünsche ich mir, dass der Sonnenberg so niedrighschwellig und (weitgehend) selbstverwaltet bleibt, wie er ist, damit er nicht dieselbe Preisentwicklung erfährt wie andere „Szenevierviertel“.

SAJAD HABIBI (AFGHANISCH DEUTSCHER VERBAND)

Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich wohne nicht auf dem Sonnenberg, aber all meine sozialen Aktivitäten sind dort – von der Gründung meines ersten Projekts bis zur Zusammenarbeit mit anderen Projekten im Bereich Integration und sozialen Themen.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: In meinem Heimatland habe ich als Anwalt gearbeitet. Hier engagiere ich mich ehrenamtlich im Bereich Integration und unterstütze neu angekommene Menschen in der Stadt. Ich helfe gerne anderen.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Ich wünsche mir, dass in zwei Jahren alle Menschen – unabhängig von Nationalität, Sprache oder Religion – friedlich zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen. Neuankommende sollen sich zugehörig und zuhause fühlen, nicht wie Gäste.



CHRISTINA MICHEL (SMAC)



Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich bin vor 7 Jahren von Berlin auf den Sonnenberg gezogen und lebe seitdem (sehr gerne) dort. Zudem bin ich dem Kiez durch meine Arbeit im smac (Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz) verbunden: Seit 2022 sind wir mit unserem Outreach-Projekt vor Ort und besuchen mit unserem archäologischen Lastenfahrzeug 14 Horte, Kitas und Seniorenheime. In den Sommermonaten bespielen wir unseren jungsteinzeitlichen Lehmofen im Stadtteilgarten Karree 72 und ermöglichen so eine niedrigschwellige Vernetzung verschiedener Akteur:innen. Ich bin seit 2024 im Stadtteilrat aktiv und finde in letzter Zeit leider viel zu selten Zeit, um regelmäßig an den Stadtteilrunden teilzunehmen.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Ich hab in Berlin Archäologie und Geographie studiert und bin wegen meines Jobs nach Chemnitz gezogen. Seit 2019 arbeite ich als Kuratorin im smac und darf seitdem Ausstellungen vorbereiten, die hoffentlich auch für die Bewohner:innen des Sonnenbergs Anknüpfungspunkte zu ihrem Leben haben. Dass das smac als dritter Ort wahrgenommen wird, also als Ort an dem sich Menschen jenseits ihres familiären Umfelds und ihrer Arbeit treffen können, ist mir ein Anliegen. Ich koche und lese sehr gerne und bin gerne im Wald unterwegs.

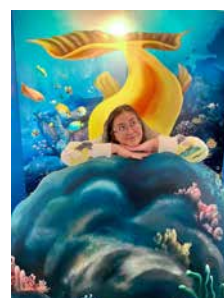
Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Der Sonnenberg wird in 2 Jahren noch bunter und fröhlicher sein, weil wir alle miteinander besser vernetzt sind und daraus Kraft und Energie schöpfen. Kiezaktionen wie HzK und Weihnachtsmarkt sind dadurch Selbstläufer ohne dass Einzelne in der Vorbereitung verbrennen. Das Dreckwegkollektiv wird von der Stadt die Erlaubnis bekommen haben, überführte Müllsünder mit einem Greifer in den Po zwicken zu dürfen – diese freundliche Disziplinarmaßnahme führt dann dazu, dass auf magische Weise alle beim Müllsammeln bzw. vermeiden mitmachen und der Kiez sauberer wird. In den nächsten 2 Jahren hat die Stadt zudem einen Topf Gold unterm Bett gefunden und kann die hier so dringend benötigte Sozialarbeit auf finanziell stabile und vor allem nachhaltige Füße stellen.

CHRISTINA BAUER (RAGUZZI)

Wie ist Dein Bezug zum Sonnenberg? Ich lebe seit 8 Jahren auf dem Sonnenberg und habe mich seitdem sowohl ehrenamtlich als auch beruflich im und für das Viertel sowie für die Menschen und Problemlagen engagiert.

Ein paar Worte zu Deinem Hintergrund: Ich bin vor 10 Jahren nach Chemnitz gezogen und seitdem liegt mir die Stadt extrem am Herzen, vor allem der Sonnenberg. Ich arbeite im sozialen Bereich, bringe gerne Menschen zusammen und liebe es, gemeinsam die ungenutzten Potenziale unserer Stadt und unseres Viertels auszuschöpfen.

Wo würdest Du den Sonnenberg gerne in zwei Jahren sehen? Sonnenberg auf die 1! Als das „Multikultiviertel“, den „Kiez“, welcher der Sonnenberg bereits ist, aber wirklich alle haben es verstanden und es herrscht ein respektvolles Miteinander.



Die Prinzipien vom Stadtteilrat am Sonnenberg: Der Stadtteilrat arbeitet lösungsorientiert: Im Mittelpunkt steht die Frage, wie eine Idee im Sinne der Förderrichtlinien und des Sonnenbergs umgesetzt werden kann - mehr als die Frage, ob. Unterschiedliche Hintergründe und Perspektiven der Stadtteilerät*innen helfen dabei, Projekte besser zu verstehen und tragfähige Wege zu finden. Antragsteller*innen können ihre Vorhaben in der Sitzung erläutern und Fragen beantworten. Zeit ist kostbar: Sitzungen und Aktivitäten werden bewusst schlank gehalten und auf realistisch umsetzbare Beiträge konzentriert. Entscheidungen werden ernsthaft getroffen – mit aktiver Beteiligung und klarer Mehrheit.

Profil-Texte: Kandidat*innen
Weiterer Text: Tolga Cerci



Die Stadtteilkonferenz findet am 24.03. von 17 bis 19:30 Uhr in der Stadtwirtschaft statt (Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz; 17 Uhr geht es los). Grafik: Tolga Cerci

Einige Gartenvereine und weitere gemeinschaftliche Gartenprojekte

ES STEHT EIN PFLANZTISCH AUF DEM ROSENWEG



Neuer Pflanztisch des KGV Erdenglück Chemnitz e. V.. Foto: Sven P.

Seit Kurzem steht auf dem Rosenweg an der Humboldtstraße 93 ein neuer Pflanztisch des **KGV Erdenglück Chemnitz e. V.**, gegründet 1922 auf dem Stadtteil Sonnenberg. Damit setzt der Kleingartenverein ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Gemeinschaft im Stadtteil Sonnenberg.

Die Idee zu dem Projekt entstand bereits im Jahr 2024. Nach mehreren Gesprächen und Planungen wurde die Idee schließlich 2025 dank tatkräftiger Hilfe des Bauaktivs des Vereins in die Tat umgesetzt. Der Pflanztisch soll ein Ort zum Teilen und Weitergeben sein. Mitglieder des Vereins können dort überschüssige Ernte ablegen. Dazu gehören Obst, Beeren und Gemüse aus den Gärten. Auch Blumen, Stauden oder kleine Ableger sind ausdrücklich willkommen. Wichtig ist dabei, dass die Pflanzen und das Gemüse beschriftet werden. So wissen alle genau, um welche Sorte oder Pflanze es sich handelt.

Vorbeigehende Spaziergängerinnen und Spaziergänger dürfen sich kostenlos bedienen. Das Angebot richtet sich an alle Menschen aus der Umgebung. Der Verein möchte damit verhindern, dass gute Lebensmittel unnötig weggeworfen werden. Gerade in der Erntezeit fällt in Kleingärten oft mehr an, als man selbst verbrauchen kann. Durch das Teilen entsteht ein sinnvoller Kreislauf. So profitieren sowohl Vereinsmitglieder als auch Anwohner.

Der Pflanztisch fördert außerdem den Gedanken der Nachbarschaftshilfe. Auch das Bewusstsein für regionale und saisonale Produkte wird dadurch gestärkt. Viele freuen sich über frische Lebensmittel aus dem Garten statt aus dem Supermarkt und vom Discounter. Zudem können Pflanzen ein neues Zuhause finden, anstatt weggeworfen zu werden. Es wird jedoch darum gebeten, keinen Schrott oder anderen Müll auf dem Pflanztisch oder den Rabatten zu entsorgen. Der Pflanztisch soll nur für Blumen, Gemüse, Obst und Beeren genutzt werden.

Der KGV Erdenglück Chemnitz e. V. zeigt damit, wie einfach Umweltschutz im Alltag sein kann. Für die Zukunft sind eventuell noch zwei weitere Pflanztische geplant – diese könnten in den Bereichen Abschnitt D I, D II sowie Abschnitt C entstehen, die Umsetzung ist jedoch noch offen. Die neuen Pflanztische werden ebenfalls mit Hilfe des Bauaktivs, wofür der KGV immer fleißige Hände braucht, entstehen. Interessenten für einen Garten und selbstverständlich für das Bauaktiv sind gerne willkommen.

Freie Gärten warten auf euch. Also lernt uns gerne kennen und schaut auf unserer Homepage (<https://kgv-erdenglueck-chemnitz.de/>) vorbei.

Text: Sven P. / Chronist KGV Erdenglück Chemnitz e.V.

GÄRTNERN MIT HERZ UND GEMEINSCHAFT – WILLKOMMEN IM KLEINGÄRTNERVEREIN HAMMERFRIEDEN E. V.



Kleingärtnerverein Hammerfrieden e. V. aus der Vogelperspektive. Foto: Sören Weißflug

Am Ende der Hammerstraße, mitten im Grünen, liegt der **Kleingärtnerverein Hammerfrieden e. V.** – ein Ort mit Geschichte, Gemeinschaft und viel Raum zum Durchatmen. Gegründet wurde der Verein bereits im November 1923 als Gartenbauverein Hammerfriedhof und befindet sich bis heute auf dem ehemaligen Friedhof zu Gablenz, im Volksmund bekannt als Hammerfriedhof.

Unsere Anlage umfasst 42 Parzellen mit 55 Mitgliedern. Die Parzellen sind zwischen 170 m² und 400 m² groß und liegen in sonniger Südhanglage – ideale Bedingungen für den Anbau von Obst und Gemüse und zum Entspannen im Grünen. Gemeinsam mit den Kleingartenvereinen Sonnenrose, Pestalozzi, Albrechtshöhe und Südlehne bilden wir eine der grünen Lungen des Sonnenbergs. Hier wird nicht nur gegärtnert, sondern auch Nachbarschaft gelebt.

Bei uns steht die Idee „Gärten für jedermann“ im Mittelpunkt. Ob jung oder alt, Anfänger oder erfahrene Gärtnerin bzw. Gärtner – alle sind willkommen, die Freude am Gärtnern haben und sich gern in ein lebendiges Vereinsleben einbringen möchten.

Unsere Anlage wird mit viel Engagement von den Mitgliedern gepflegt und stetig verschönert. Ein besonderer Ort ist der Gemeinschaftsgarten, in dem Adel Alkhaldy eine kleine Taubenzucht betreibt und mit den Tauben an vielen Veranstaltungen in der Stadt teilnimmt.

Der Kleingärtnerverein Hammerfrieden e. V. ist außerdem stark im Stadtteil verankert. Es bestehen Kooperationen mit der Seniorenresidenz „Am Kirschhof“ und dem Kindergarten „Schatzkiste“, mit denen wir jedes Jahr gemeinsame Projekte und Aktionen durchführen.

Auch kulturell sind wir aktiv – unter anderem durch die Unterstützung von Projekten wie Kulturhauptstadt 2025 „Gelebte Nachbarschaft“, der Chemnitzer Theaterjugend und „hau-mit-heimaten“. Selbstverständlich beteiligen wir uns auch regelmäßig am Frühjahrsputz im Stadtteil.

Unser Engagement wurde ausgezeichnet: 2023 als drittschönster Kleingartenverein von Chemnitz, 2025 als fünfschönster Kleingartenverein Sachsens.

Aktuell sind zwei Parzellen frei! Bei Übernahme wird eine Kautions von 150,00 € sowie eine einmalige Aufnahmegebühr von 35,00 € vom Verein erhoben. Für die Übernahme der Gartenlaube, der Anpflanzungen und des Inventars zu zahlende Kaufpreis ist zwischen dem abgebenden und dem übernehmenden Pächter gesondert zu vereinbaren. Die jährlichen Kosten liegen durchschnittlich bei etwa 300,00 € pro Parzelle (abhängig von Wasser- und Energieverbrauch).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich gern bei uns und werden Sie Teil einer lebendigen Gemeinschaft im Grünen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e. V. unter Mitgliedervereine – Hammerfrieden.

Kontakt	: Sören Weißflug
Telefon	: 01733889718
E-Mail	: kgv-hammerfrieden-e-V-chemnitz@gmx.de

*Text & Bild: Von Sören Weißflug
Vorsitzender KGV Hammerfrieden e.V.*

EIN VEREIN STELLT SICH VOR: KLEINGARTENVEREIN „ALBRECHTSHÖHE“ CHEMNITZ E. V.



120 Parzellen im Kleingartenverein Albrechtshöhe. Foto: Ralph Uhle

Seit 1922 besteht der Kleingartenverein „Albrechtshöhe“ auf dem Sonnenberg, gelegen zwischen Fürstenstraße und Hofer Straße und direkt gegenüber von der Riemann-Fabrik, die einst Fahrzeuglampen, u.a. für Horch und Maybach hergestellt hat und heute mit ihrem markanten Riemann-Turm eine moderne Wohnanlage beherbergt.

Mit 120 Parzellen zählt der Verein zu den größeren Kleingartenvereinen der Stadt Chemnitz. Die Anlage punktet unter anderem mit ihrer Südhanglage und der tollen Aussicht auf das Vorerzgebirge.

Derzeit befindet sich der Verein in einer Phase des Wandels. Viele unserer langjährigen Gartenpächter sind bereits über 80 Jahre alt und denken nun darüber nach, ihren Garten aufzugeben.

Deshalb wenden wir uns an alle, die einen Rückzugsort zum Gärtnern, Entspannen und Natur-genießen suchen. Einen solchen Ort finden Sie in unserer liebevoll gepflegten Kleingartenanlage.

Zurzeit sind wieder Parzellen frei. Wer also Freude an Gartenarbeit, Natur und Gemeinschaft hat und einen Kleingarten sucht, ist bei uns genau richtig!

Und das erwartet Sie:

- Parzellen zwischen ca. 150 – 250qm,
- Wasser- und Stromanschluss in jeder Parzelle,
- Platz für Familie, Erholung und Natur,
- faire Pacht,
- ausschließlich private Nutzung des Grundstücks.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte unter

Kontakt: 0151 14480138 oder per Email an kgv-albrechtshoehe-chemnitz-1922@gmx.de

Wir laden Sie gern zu einer Besichtigung unserer Gartenanlage und von freien Gärten ein.

Text: Erika Wunsch (Vorsitzende)

KGV SONNENROSE



Herzlich Willkommen im Kleingartenverein Sonnenrose. Foto: Rosa Bonnofsky

Unser Gartenverein liegt zwischen Schüffnerstraße und Körnerstraße auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Er ist ein kleiner Kleingartenverein mit über 50 Gartenparzellen, grenzt direkt an den KGV Hammerfrieden an und bietet eine ruhige Lage mit schönem Blick über Gablenz und das Lutherviertel.

Gegründet wurde der Verein im Jahr 1924, um in der damaligen Inflationszeit die Ernährung der Bürgerinnen und Bürger sicherstellen zu können. Anfangs wurden hier viele Sonnenblumen gepflanzt, was unserem Gartenverein seinen schönen Namen gab.

Heute geht es im Verein weniger um Grundernährung als vielmehr um die Freude am Gärtnern, den Erhalt eines ökologischen Gleichgewichts im urbanen Raum sowie um einen Ort zum Erholen und Beisammensein.

Bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen wird das Vereinsgelände instand gehalten und Ideen der Mitglieder zur nachhaltigeren und naturnahen Gestaltung umgesetzt. So konnte im vergangenen Jahr beispielsweise eine Tauschbörse zum Pflanzen-, Saatgut- und Materialtausch eingerichtet werden. Für dieses Jahr ist die Anlage eines Gemeinschaftskompostes geplant, um vorhandene Ressourcen umweltschonend nutzen zu können.

Wir suchen immer wieder neue Vereinsmitglieder, die Spaß am Gärtnern haben und Lust mitbringen, mit Ideen und Tatkraft unser Gelände zu einem Wohlfühlort für Mensch und Tier mitzugestalten. Aktuell ist in unserem Verein der Garten Nummer 31 zu vergeben. Über unsere Website (www.sonnenrose-chemnitz.de) können Interessierte jederzeit aktuelle Informationen zu freien Gärten einsehen und über das Kontaktformular gern einen Besichtigungstermin vereinbaren.

Auch ein Besuch unserer Vereinsgaststätte ist von Mittwoch bis Samstag möglich und bietet Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in das Vereinsgelände. Im Frühjahr lädt zudem die Außenterrasse wieder zum Erholen und Verweilen ein.

Im Jahr 2024 durften wir unser 100-jähriges Bestehen mit einem Vereinsfest feiern. Neben selbst gebackenen und gekochten Speisen sowie der Getränkeversorgung durch das Vereinsheim gab es ein buntes Kinderprogramm und Musik von DJ Locke, zu der Jung und Alt bis in die späten Abendstunden das Tanzbein schwingen.

Mit frischer Energie arbeiten wir seitdem weiter an einem generationsübergreifenden Miteinander sowie an einer inklusiven, umweltbewussten und ökologischen Ausgestaltung unseres Vereinslebens.

Text: Rosa Bonnofsky

DER NACHBARSCHAFTSGARTEN „ZIETENAUGUST“ – NICHTS IST SO STETIG WIE DER WANDEL



Minigolfanlage und mehr zum Hang zur Kultur 2023. Foto: Tolga Cerci

Im Rahmen der Kulturhauptstadt las man viel über freie Räume und Flächen in Chemnitz, in denen sich etwas entwickeln kann. Spoiler: Im ZietenAugust gibt es sie wirklich – und sie werden genutzt.

Wer den Nachbarschaftsgarten sucht, muss nicht lange recherchieren. Er liegt in der Zietenstraße 4, etwas versteckt im Hinterhof. Am einfachsten gelangt man durchs Tor oder von der Stadtwirtschaft herüber. Unsere Webseite hält gerade Winterschlaf, also kommt einfach vorbei, schaut euch um und spricht uns an. Der Garten lebt davon, dass Menschen auftauchen. Neue Mitwirkende sind aktuell herzlich willkommen! Neben grünen Daumen freuen wir uns auch über Menschen, die Freude an Öffentlichkeitsarbeit, der Webseite, Social Media oder der Organisation regelmäßiger Veranstaltungen haben.

Der ZietenAugust entstand im August 2015 als lose Initiative aus der Nachbarschaft. Ein klassischer Verein war er nie – und ist es bis heute nicht. Stattdessen ist er eine offene Gemeinschaft im ständigen Wandel. Meist gibt es drei bis fünf Personen, die über mehrere Saisons hinweg den Kern bilden. Dazu kommen immer wieder neue Menschen, andere ziehen weiter. Dieses Kommen und Gehen ist kein Mangel, sondern Teil des Konzepts: Der Garten versteht sich als lebendiger Prozess. Die ursprüngliche Idee gilt nach wie vor. Es geht darum, Dinge auszuprobieren, gemeinsam zu gestalten und Ressourcen zu teilen – Wissen, Werkzeug und Zeit. Niemand muss hier alles können. Wichtig ist die Bereitschaft, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Beete werden neu angelegt, Ideen verworfen und Projekte umgebaut. Nicht alles klappt, manches wächst anders als gedacht – genau darin liegt der Reiz.

Feste Einzelgärten gibt es nicht. Gegärtnert, geplant und gepflegt wird gemeinsam. Wer neu dazukommt, sollte Neugier, Tatendrang und Verbindlichkeit mitbringen. Zeit zum Gärtnern gehört ebenso dazu wie die Bereitschaft, bei Subbotniks oder Aufräumaktionen mitanzupacken. Ideen, etwa für barrierefreies Gärtnern oder neue Gartenmethoden, sind ausdrücklich

erwünscht. Neben dem Gärtnern spielt das Bauen eine große Rolle. Über die Jahre sind viele improvisierte und später verfeinerte Konstruktionen entstanden – von Treffpunkten und Sitzgelegenheiten bis zu größeren Projekten. Vieles davon wird aus vorhandenen Materialien, aus Gartenschrott oder Spenden gebaut und wächst mit den Fähigkeiten der jeweils anwesenden Menschen.

Ein echtes Alleinstellungsmerkmal ist die Hinterhofsauna. Die Piha-Sauna mit dem Originalschild der „World Capital of Sauna“ aus Tampere, der finnischen Partnerstadt von Chemnitz, sowie Saunaregeln auf Finnisch, steht sinnbildlich für den Geist des Gartens: experimentell, gemeinschaftlich und ein bisschen überraschend. Sauniert wird übrigens immer donnerstagabends.

Der Zietenaugust ist ein Ort, an dem nicht nur Gemüse, sondern auch Gemeinschaft wächst. Man kann hier gärtnern, bauen, lernen, diskutieren, schwitzen oder einfach mal Pause machen. Das ist möglich, weil das Grundstück unentgeltlich genutzt werden darf – vor allem aber, weil Menschen ihre Zeit und Energie teilen. Der Frühling steht vor der Tür. Der Garten ist offen für neue Gesichter, neue Ideen und neue Wege. Was daraus entsteht, entscheidet sich – wie so vieles im Zietenaugust – im gemeinsamen Tun. Lasset uns beeten.

Kontakt: Karola Köpferl zietenaugust@zakawa.de

Text: Karola Köpferl

Blumen statt Müll - Mitmachen beim Dreckweg Kollektiv

Am 31. Mai 2024 habe ich gemeinsam mit ein paar optimistischen Frauen auf der Markusstraße eine allererste Baumscheibe mit Blumen bepflanzt.



Im Mai 2024 ging es in der Markusstr. los.

Dabei stellte ich mit Entsetzen fest, dass es überall unter den Straßenbäumen keinen einzigen müllfreien Zentimeter gab. Das war für mich der Startschuss. Weil Müll in Hülle und Fülle vorhanden war und mir das Arbeiten an der frischen Luft Spaß machte, wurde das Müllsammeln bis heute zu meiner täglichen Beschäftigung. Damals habe ich noch nicht geahnt, wie viel positive Resonanz und Dankbarkeit man damit erntet und welche gute Kontakte, sogar

Freundschaften man dabei knüpfen kann. Nach und nach fanden sich Mitstreiter, die bei dieser scheinbar unlösbaren Sisyphusaufgabe mitmachen wollten.



Die Gruppe an Tatkräftigen wächst.

Das Dreckweg Kollektiv sammelt inzwischen jeden Freitag ab ca. 16 Uhr und jeden Sonntag ab 10 Uhr Müll. Gemeinsam macht es deutlich mehr Spaß und man hat ein sehr befriedigendes Gefühl, wenn es hinterher schöner und sauberer ist.

Was sehr viele Menschen nicht wissen: Die Fußwegreinigung ist nicht Aufgabe der Stadt, sondern Aufgabe der Anlieger. Viele Hausmeister freuen sich daher über die tatkräftige Unterstützung und Solidarität. Wir haben festgestellt, dass es eine nachhaltige Wirkung hat, wenn man Straßenzüge und Containerplätze regelmäßig sehr gründlich säubert. Dort bleibt es deutlich

länger schön. Eine noch viel größere Wirkung aber haben die mehreren tausend Blumen auf den 50 Sonnenberger Baumscheiben, die mit Hilfe des Dreckwegkollektivs entstanden sind. Das ist etwas ganz Einmaliges in Chemnitz.



Bei Wind & Wetter am pflegen und bepflanzen.

Email: Iris.Walther@web.de

Insta: [@dreckwegkollektiv_sonnenberg](https://www.instagram.com/dreckwegkollektiv_sonnenberg)

Spenden: <https://gofund.me/d96eff27c>

Wenn du vielleicht keine Zeit zum Sammeln oder Beetpflege hast, aber trotzdem einen kleinen Beitrag für einen noch schöneren Sonnenberg leisten möchtest, kannst du das mit einem kleinen Geldbetrag tun. Für Ausrüstung, Müllentsorgung, Blumenpflanzen und Gießwasser sind wir auf Spenden angewiesen.

Text & Fotos: Iris Walther

KIPPEN, mehr als unschöner Müll



Leider ein typisches Bild am Sonnenberg



Zigaretten zwischen Kopfsteinpflastern

Oh nein, nicht schon wieder ein Artikel übers Rauchen... „Ja, ja ich weiß, dass es nicht gesund ist. Aber egal, ist doch meine Angelegenheit!“

Schön wäre es, doch leider ist es eine Sache, für die weltweit Natur und Mensch zahlen müssen. Doch bleiben wir in Deutschland. Schauen wir uns zunächst einmal an, wie es wirklich aussieht. Die gesamtwirtschaftlichen Kosten für das Rauchen belaufen sich in Deutschland auf insgesamt 97,24 Milliarden Euro jährlich. Darunter fallen u.a. Arztbehandlungen, Medikamente und Produktionsausfälle, die JEDER Steuerzahler zahlen muss. Hinzu kommen 99.000 Todesfälle jedes Jahr – von Rauchern UND Passivrauchern. Und da sprechen wir noch nicht mal die ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Kosten aus dem Tabakanbau an...

Und jetzt kommen wir zu unserem Sonnenberg. Auch hier sieht man die aktuelle Entwicklung. Auch hier wird mehr geraucht und wo landet die Kippe, nachdem sie aufgeraucht wurde? Richtig: sehr sehr häufig auf dem Boden.

Nur jeder Dritte entsorgt seine Kippe im Müll!

Und? Hier geht der Ärger erst richtig los! Nicht nur, dass es Müll ist, der achtlos weggeworfen wird, sondern auch giftiger Müll! So verseucht 1 Kippe in der Natur ca. 40 l bis 1000 l Grundwasser. Warum? In ihrem Filter sammeln sich über 7000 Giftstoffe, die über den Regen ausgewaschen werden und am Ende im Oberflächen- und Grundwasser landen. Zudem besteht der Filter aus Kunststoff, der sich erst nach ca. 10-15 Jahren zu Mikroplastik zersetzt. In Deutschland landen jährlich etwa 100 bis 140 Millionen Zigarettenstummel in der Natur und damit 40 Tonnen Mikroplastik aus Filtern in der Umwelt, die wir Menschen alle über die Nahrung wieder aufnehmen.

Die Entsorgung der herumliegenden Kippen kostet die Deutschen rund 225 Millionen Euro pro Jahr.

Für die Lösung des Problems braucht es ein Bewusstsein: Die Folgen vom Zigarettenkonsum reichen über das Maß der Selbstschädigung hinaus! Raucher schä-

digen in jedem Fall sich selbst, aber auch alle anderen und dafür bezahlen alle viel Geld sowie mit ihrer Gesundheit.

Mehr Aufklärung, mehr Gelegenheiten, seine Kippe zu entsorgen und auch mehr Taschenascher, wenn mal kein Ascher in der Nähe ist, z.B. im Wald, können zur Lösung des Problems beitragen. Aus diesem Grund sammelt auch das Dreckweg Kollektiv vom Sonnenberg fleißig Kippen von der Straße, auch wenn in den meisten Fällen die Giftstoffe schon längst in den Boden gelangt sein sollten. Denn dafür braucht es nur 30 Minuten Regen. Jedoch kann man durch das Aufsammeln wenigstens noch die Umweltbelastung durch Mikroplastik etwas reduzieren... Angesichts immer höher werdender Kosten sollte es doch im Interesse von Jedem und Jeder sein, seine Kippen wenigstens ordentlich zu entsorgen.

Text: Nora Potiy

Quellen: Internetseiten von WHO, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen,

Frühjahrsputz 2026 am Sonnenberg (13. – 18.04.)

Der Sonnenberg zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig gemeinschaftliches Engagement ist. Auch in diesem Jahr findet wieder der Frühjahrsputz statt. Vom 13. bis 18. April 2026, jeweils von 09:00 bis 18:00 Uhr, wird auf dem Sonnenberg gemeinsam angepackt.

Die Aktion ist flexibel und dezentral organisiert. Es wird Pferdekutschfahrten geben sowie zwei Orte zur Geräteausleihe: im KIEZBÜRO und im Atelier der Gemeinwesenkoordination (s. Bild)

Ein lebendiger Stadtteil bringt auch mehr Müll mit sich –



Müllsäcke, Handschuhe und Geräte Ausleih

13., 14., 16.04. 9.00-17.00 Uhr
im Atelier Markusstr.17 und nach telefonische Vereinbarung unter 0173 3150234 oder E-mail gwk-sobe@caritas-chemnitz.de

13.04.-17.04. 10.00-16.00 Uhr
vom Bürgerzentrum Sonnenberg Sonnenstr.35, Tel. 0371 52467979 oder E-mail info@sonnenberg-chemnitz.de

Anmeldung ist hier ➔ 

Frühjahrsputz '26
auf dem Sonnenberg
13.04.-18.04.
flexibel und dezentral

Sowohl im KIEZBÜRO als auch im Atelier Masterskaja können Gerätschaften für den Frühjahrsputz ausgeliehen werden. Grafik: Hanna Remestvenska

umso wichtiger ist das gemeinsame Aufräumen. Die Aktion wird von der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost finanziell unterstützt.

Alle können vor der eigenen Haustür aktiv werden oder dort helfen, wo der Bedarf besonders groß ist.

Zur Anmeldung



Text: Hanna Remestvenska

Naturkinderhaus Esche – zwischen Waldlaufenden, Schneesturmregenbogen

Jeden Donnerstag, oder auch gern öfter, können spazierende Menschen im Zeisigwald einer Kindergruppe begegnen. Ausgerüstet mit Rucksäcken, wettertauglicher Kleidung und einer großen Portion Entdeckergeist machen sie sich auf den Weg, ihre Umwelt zu erkunden. Dabei trotzen sie so mancher „Gefahr“ und wachsen als Team zusammen und über sich selbst hinaus.

Zuletzt verwandelten sie mit Hilfe kindlicher Kreativität die vereisten Waldwege in eine aufregende Rutschbahn, die mittels selbst ausgehandelter und eigenständig entwickelter Regeln gezähmt wurde, wie ein tobendes Untier aus vergangenen Märchen. Auch die Spuren im Schnee, können mittlerweile so mancher Waldlaufende deuten. Mittels einer Stabkamera erkundeten sie bereits verschiedenste Mäuselöcher und entwickelten Thesen zum Leben von Mäusen im Wald. So wurden zum Beispiel die Fragen diskutiert, ob Mäuse als Familien zusammenleben und wie diese aussehen könnten. Ob es immer eine Mama, einen Papa und auch Geschwister geben muss? Ob diese Kinder ein Kinderzimmer haben und darin spielen? Ob sie sich auch manchmal streiten? „Und vertragen?“ (John, 4 Jahre)

Der Wald ist ein Bildungsraum für die Kinder unseres Hauses geworden, der verschiedenste Schätze birgt, im wahren sowie im übertragenen Sinn. Denn abgesehen von den vielen Erfahrungen, dem Wissenszuwachs sowie dem Kompetenzerwerb, haben die Waldlaufenden eine Schatzkiste an „ihrem Stammplatz“ versteckt. Dieser dient als Motivation für ein Ausflugsziel am Wochenende mit ihren Familien bzw. Angehörigen. Die Kinder können ihre Orientierungsfähigkeit im Wald beweisen und ihre Begleitung mit ihren Kompetenzen verblüffen. Ein Ausflug in den Wald ist damit auch ein Impuls für Sprachbildung, stärkt die Beziehung zwischen den Teilnehmenden UND ist gesund für Geist und Seele.

Doch wohin kehren die Waldlaufenden innerhalb der Woche zurück, wenn sie ihre Kraftreserven wieder auffüllen müssen? Ihr „Nestchen“ ist das schöne Naturkinderhaus Esche (Forststraße 28

– 09131 Chemnitz). Das CFC-Stadion ist als Lokalprominenz unser Nachbar und bescherte uns schon so manchen TV-Auftritt. Okay ... unsere Kita hat vielleicht

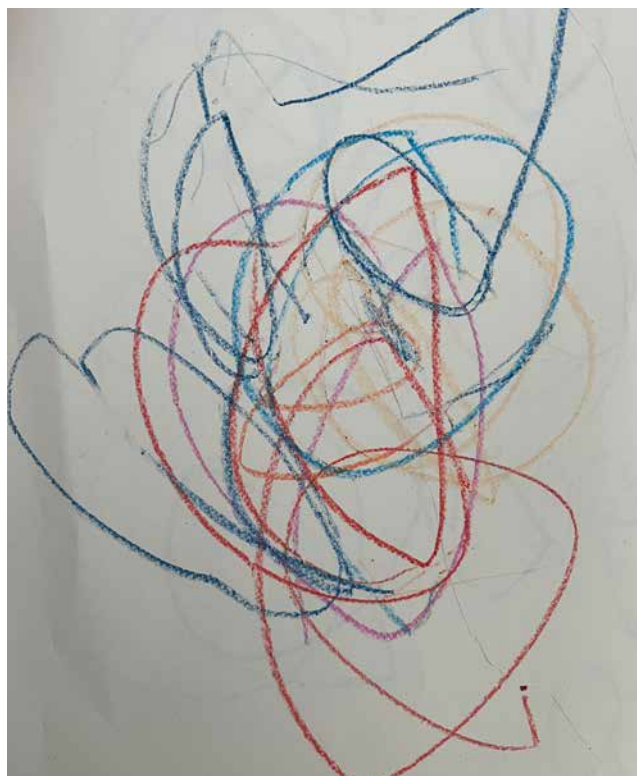
uns, wie im echten Leben, nicht um die schöne Hülle, sondern um das, was drinsteckt. Und da haben wir einiges zu bieten!

Denn wir sind eine Kita, die es sich vorgenommen hat Bildung, Lernen, Entwicklung und alles, was man zum gesunden Heranwachsen braucht, so nah wie möglich an den kindlichen Interessen zu gestalten. Das klingt viel einfacher als es in Wirklichkeit ist, denn wo viele Menschen aufeinandertreffen, gibt es noch viel mehr Bedürfnisse und Interessen die Platz brauchen. Allein schon das aushandeln von Spielthemen ist so vielfältig wie ein Regenbogen im Schneesturm. Aber wir wollen, dass Kinder miteinander in Kontakt treten, absprechen, aushandeln, verwerfen und neu denken.

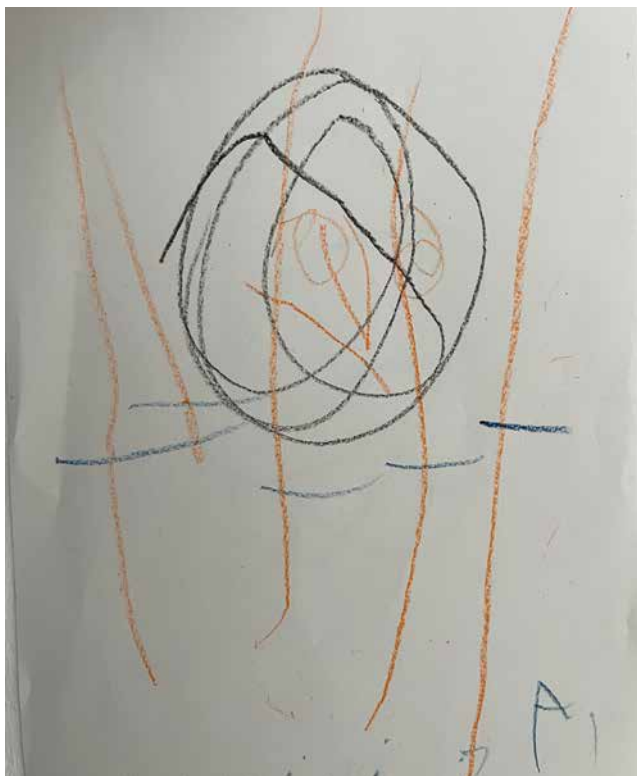
Aus diesem Grund bieten wir den Kindern viel Platz zum Ausprobieren. Dazu gehören mehrere Räume, ein Bewegungsraum, ein Kreativraum sowie das Atelier, den Rollenspielraum, die Kinderwohnung und die zwei verschiedenen Kinderrestaurants. Natürlich braucht es zum Großwerden noch mehr als schicke Bildungsräume, einen bekannten Nachbarn und den Wald.

Zum Beispiel liebevolle und begeisterungsfähige Erzieherinnen und Erzieher, heilpädagogischen Fachkräften mit Inklusionsenergien wie Superkleber, Sozialpädagogen mit Visionen, ein hauswirtschaftliches Team mit Sinn für Humor, Kreativität und Schaffenskraft. Eine Kita-Leitung mit Energie wie ein Sonnensturm und einen Hausmeister, der jeden Wunsch erfüllt und für Wunder ca. drei Tage braucht.

Wenn Sie genauso viel Lust und Freude am Leben und damit an Kindern haben oder noch auf Inspiration warten oder auf der Suche nach einer passenden Kinderbetreuung sind, dann melden Sie sich gern bei uns!



Sonnensturm. Zeichnung: Luise (4 Jahre alt)



Schneesturm. Zeichnung: Theo (5 Jahre alt)

ein bisschen schüchtern um die Ecke geschaut, aber immerhin! Wir waren mit unserer ansehnlichen, denkmalgeschützten und geschichtsträchtigen Fassade im Bild. Nichtsdestotrotz geht es bei

Kontakt: Kita-esche@kjf-online.de

Text: Diana Wolff

Don Bosco - Der Tisch ist weiterhin gedeckt



Von rechts nach links: Der Vorstand der Adlatus-Stiftung Stephan Geupel und Landtagspräsident Alexander Dierks

Die Adlatus-Stiftung macht's möglich: Auch in diesem Jahr gibt es im Kinderclub des Don-Bosco-Hauses reichlich Vitamine. Täglich, gleich nach der Schule, strömen die Kinder in die Einrichtung auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Das Nachmittagsprogramm beginnt immer mit einer gemeinsamen Teerunde. Und da der Tag bis dahin schon lang ist, haben viele der jungen Gäste Hunger. „Frisches Obst und



Gemüse ist für zahlreiche unserer Kinder keine Selbstverständlichkeit“, berichtet Markus Hönig (links). „Dabei spielt sehr oft der hohe Preis eine ausschlaggebende Rolle. Viele Familien müssen sparen und tun dies leider oft beim Essen.“ Dem Pädagogen und seinem Team von DON BOSCO SACHSEN geht es aber nicht nur um gute Nahrungsmittel. „Wir möchten unseren Kindern den Wert von diesen vermitteln.“ Beim Blick auf den Spendenscheck, den Stephan Geupel (rechts), Vorstand der Adlatus-Stiftung, und Landtagspräsident Alexander Dierks mitgebracht hatten, staunten viele von ihnen über den hohen Betrag, ohne natürlich eine reelle Vorstellung zu haben, wie viele Orangen, Chicorée und Kohlrabi man davon kaufen kann.

Text und Fotos: SeS

Hahn auf und Beat drauf!

Der Frühling steht vor der Tür und schon bald werden auch die Trinkbrunnen in Chemnitz aus ihrem Winterschlaf geholt. Passend dazu läuft aktuell noch unsere Umfrage, bei der Kinder und Jugendliche ihre Meinungen, Ideen und Wünsche zu Leitungswasser und öffentlichen Trinkbrunnen in Chemnitz einbringen können. Stimmt gern kurz mit ab! Die Umfrage ist unter folgendem Link erreichbar: tinyurl.com/trinkbrunnen-mitte

Wir von a tip: tap haben keinen Winterschlaf gehalten. Nachdem wir im vergangenen Jahr in unserem ESF+ Projekt viele besondere Aktionen mit Kindern und Jugendlichen umsetzen konnten, freuen wir uns, auch in diesem Jahr wieder aktiv im Stadtteil zu sein. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen sowie den engagierten Kindern und Jugendlichen, die unser Projekt mit Leben füllen.

Für dieses Jahr ist bereits einiges geplant: Besonders freuen wir uns auf unseren kos-

tenlosen HipHop-Workshop in Kooperation mit dem Jugendhaus Substanz. Wir dürfen den Rapper „Joca“ aus Dresden begrüßen, der im Workshop die Grundlagen des Songwritings und Recordings vermittelt. Egal ob Anfänger*in oder mit

**atip
:tāp**

Vorerfahrung: alle Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren sind herzlich willkommen! Zum Mittag gibt es kostenlose Pizza!

Hip-Hop-Workshop:

atiptap.org/events/hip-hop-mitte/

Datum: Sa., 28.03.2026

Zeit: 11-15 Uhr

Ort: Jugendhaus Substanz, Heinrich-Schütz-Straße 47, Chemnitz

Die Teilnahme ist kostenlos, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt.

Anmeldung wahlweise über:

- Email: dominik@atiptap.org
- WhatsApp: 0176/4272 2812
- per Nachricht auf TikTok oder Instagram: ([@a_tip_tap](https://www.tiktok.com/@a_tip_tap))
- unsere Website: www.atiptap.org/chemnitz-esf

Text: Lilly Tank



Kofinanziert von der Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Stadt
CHEMNITZ

HAHN AUF

UND

BEAT DRAUF

HIP HOP

WORKSHOP

MIT JOCA

JUGENDHAUS SUBSTANZ
HEINRICH-SCHÜTZ-STRASSE 47

28.03.26 | 11-15 UHR

SONGWRITING • RAP • RECORDING



KOSTENLOSE PIZZA!



KOSTENLOSE TEILNAHME!
KEINE VORKENNTNISSE NÖTIG.
ALTER: 12-18 JAHRE

HIER
ANMELDEN



PRÄSENTIERT VON JUGENDHAUS SUBSTANZ UND A TIP: TAP E.V.

VERANSTALTET VON:



GEFÖRDERT VON:



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Stadt
CHEMNITZ

ANMELDUNG UNTER:
[ATIPTAP.ORG/HIP-HOP-MITTE](https://atiptap.org/hip-hop-mitte)
ODER SCHREIB UNS AUF:

0176/4272 2812
A TIP: TAP



Die Computertruhe Chemnitz feiert ihren 5. Geburtstag!



Selbstgebaute Holztruhe mit dem Logo der Computertruhe (Paul-Arnold Straße 5).



Wir unterstützen regelmäßig Vereine, Initiativen und Projekte aus der Nachbarschaft mit Technik.



Das Angebot hat seit dem Auslaufen von Windows 10 weiter an Bedeutung gewonnen. Fotos o.: Karola Köpferl

Im Februar 2021 ging der Verein in Chemnitz an den Start – zunächst in den Räumen des Chaos Computer Clubs Chemnitz. Wir haben das Projekt Ende 2020 auf einem digitalen Congress des Chaos Computer Clubs (CCC) kennengelernt. Mitten in der Corona-Pandemie beschlossen wir, die Idee auch hier vor Ort umzusetzen und ein kleines, ehrenamtliches Projekt zu starten.

Spätestens die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie unverzichtbar Computer für Schule, Ausbildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe sind. Ohne eigenen Rechner sind digitaler Unterricht, Online-Bewerbungen oder Behördengänge kaum möglich. Besonders betroffen sind Familien mit geringem Einkommen, Alleinerziehende, Geflüchtete und Menschen in finanziellen Notlagen. Genau hier setzen wir an – mit Technik, Know-how und Zeitspenden. Gleichzeitig werden Computer und Tablets heute immer schneller ersetzt, obwohl sie oft eine Nutzungsdauer von zehn Jahren und mehr aufweisen. Unternehmen erneuern ihre IT-Infrastruktur in kurzen Zyklen und Privatpersonen greifen gern zu neuen Modellen, sodass funktionsfähige Geräte übrig bleiben.

Diese Spenden nehmen wir an, prüfen und reparieren die Geräte, reinigen sie gründlich und löschen alle vorhandenen Daten zuverlässig. Anschließend installieren wir ein Linux-Betriebssystem mit kostenloser Anwendungssoftware für Textverarbeitung, Internet, E-Mail und vieles mehr. So erhalten die Rechner ein zweites Leben und werden kostenlos an bedürftige Menschen sowie gemeinnützige Organisationen weitergegeben.

Anfangs wurden viele Desktop-Rechner

– und leider noch recht wenige Laptops – in den zweiten Stock des Chaos Computer Clubs getragen und für die Ausgabe wieder nach unten geschleppt. Seit Mitte 2022 verfügen wir über eigene, ebenerdige Räume im Reparaturcafé an der Ecke Paul-Arnold-Straße/Sonnenstraße. Das ist nicht nur eine enorme Erleichterung für die Logistik und die tägliche Arbeit, sondern hat sich auch inhaltlich als großer Gewinn erwiesen. Unter einem Dach mit dem Re-

uns viele Anfragen von Menschen aus dem Stadtteil, die sich keinen neuen High-End-Rechner leisten können, aber dringend einen Computer benötigen, beispielsweise um Bewerbungen zu schreiben, Deutsch zu lernen, mit Behörden zu kommunizieren oder um die heute nahezu selbstverständliche digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Mit dem Ende des kostenlosen Supports für Windows 10 im Oktober 2025 hat unsere Arbeit zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Denn viele ältere, aber leistungsfähige Geräte sind nicht Windows-11-tauglich. Mit Linux lassen sie sich jedoch weiterhin sicher und zuverlässig nutzen. Die Rückmeldungen unserer Empfänger:innen zeigen deutlich: Die bereitgestellten Rechner erfüllen die Anforderungen des Alltags vollständig.

Seit dem Start der Computertruhe Chemnitz im Jahr 2021 wurden am Standort insgesamt 2.031 Geräte weitergegeben – ein



Seit 2021 wurden 1.028 Laptops, 572 Desktop-Computer und 346 Bildschirme sowie Tablets, Smartphones und Drucker wieder lauffähig gemacht und weitergegeben. Foto: H.Czirpka

paraturcafé Chemnitz ist eine echte Symbiose entstanden. Beide Initiativen teilen ähnliche Werte: Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und ein solidarisches Miteinander im Stadtteil. Während im Reparaturcafé Alltagsgegenstände instand gesetzt werden, kümmern wir uns um Computer. Der Austausch von Wissen, Werkzeug und Erfahrungen bereichert beide Seiten und schafft einen niedrigschwelligen Ort, an dem Menschen Unterstützung finden.

In den vergangenen fünf Jahren haben wir uns zu einer festen Anlaufstelle für digitale Teilhabe, Nachhaltigkeit und Bildungsarbeit entwickelt, insbesondere für den Stadtteil. Wir unterstützen regelmäßig Vereine, Initiativen und Projekte aus der Nachbarschaft mit Technik. Ebenso erreichen

messbarer Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und Ressourcenschonung. Darunter waren 1.028 Laptops, 572 Desktop-Computer und 346 Bildschirme sowie Tablets, Smartphones und Drucker. Allein im vergangenen Jahr konnten 679 Geräte an Menschen aus Chemnitz und dem Umland ausgegeben werden. Neben der sozialen Wirkung hat diese Arbeit auch einen messbaren Klimaeffekt: Durch die Weiterverwendung der Geräte statt eines Neukaufs wurden in den vergangenen fünf Jahren schätzungsweise rund 200 Tonnen CO₂ eingespart. Das entspricht ungefähr den Emissionen von mehreren hundert Autos pro Jahr oder Tausenden Kurzstreckenflügen innerhalb Deutschlands. Jeder weitergenutzte Rechner hilft somit doppelt: Menschen und Umwelt.

Für unsere Arbeit wurden wir Ende 2024 mit dem eku – ZUKUNFTSPREIS in der Kategorie Zivilgesellschaft ausgezeichnet und erhielten ein Preisgeld von 5.000 Euro. Diese Mittel setzen wir satzungsgemäß ein, beispielsweise für Ersatzteile wie SSDs und Netzteile, Reinigungsmittel oder die Miete von Lagerräumen. Gleichzeitig bleiben wir – gerade angesichts stark gestiegener Preise für Arbeitsspeicher und SSDs – dauerhaft auf Sach- und Geldspenden angewiesen. Wir danken an dieser Stelle allen Menschen und Unternehmen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben. Dankbar sind wir auch für die zweimalige Förderung aus Mitteln des Stadtteifonds, mit der wir unter anderem professionelles Werkzeug anschaffen und Öffentlichkeitsarbeit für unseren Verein leisten konnten.

Wir sind regelmäßig als Aussteller:innen und Vortragende auf den Chemnitzer Linux-Tagen sowie auf der Makers United vertreten. Dort berichten wir über unsere Arbeit, beantworten Fragen und gewinnen neue Mitwirkende. Ein besonderer Blickfang ist unsere selbstgebaute Holztruhe mit dem

Logo der Computertruhe. Sie begleitet uns zu Veranstaltungen und schmückt auch das Schaufenster im Reparaturcafé. Darüber hinaus haben wir einen eigenen Installationsserver entwickelt, mit dem



„Die Computertruhe Chemnitz ist weit mehr als eine Werkstatt für alte Rechner.“
Foto: T.Alder

sich zehn bis zwölf Laptops parallel einrichten lassen. So können wir jedes Jahr hunderte Geräte effizient im Ehrenamt aufbereiten und weitergabefähig machen.

Dieses Projekt haben wir sogar auf einer Fachveranstaltung des Chaos Computer Clubs vorgestellt. Anfang 2025 durften wir unsere Arbeit zudem dem Chemnitzer Oberbürgermeister persönlich präsentieren – eine besondere Anerkennung für unser ehrenamtliches Engagement.

Nach fünf Jahren steht für uns fest: Die Computertruhe Chemnitz ist weit mehr als eine Werkstatt für alte Rechner. Sie ist ein Ort gelebter Solidarität, praktischen Umweltschutzes und digitaler Teilhabe und aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken.



Text: Karola Köpferl

Digitaler Unabhängigkeitstag in Chemnitz: Machen wir Technik wieder all-



Viele von uns nutzen täglich Dienste großer „Big-Tech“-Unternehmen aus

den USA: Wir haben eine E-Mail-Adresse bei Google, nutzen Office-Programme von Microsoft, speichern unsere Dateien in der iCloud oder in Google Drive, führen Videokonferenzen über Teams oder Zoom, schicken Nachrichten über WhatsApp und konsumieren Inhalte auf Instagram, Facebook oder TikTok. Selbst bei Künstlicher Intelligenz landen viele automatisch bei Angeboten großer Konzerne.

Das ist zwar bequem, führt aber dazu, dass ein großer Teil unseres digitalen Alltags von wenigen Unternehmen außerhalb Europas geprägt wird. Häufig zahlen wir nicht mit Geld, sondern mit Daten, durch Nachverfolgung, Profilbildung und kaum durchschaubare Abhängigkeiten.

Und das hat Folgen: Regeln ändern sich plötzlich, Funktionen verschwinden, Preise steigen und Schnittstellen werden geschlossen. Gleichzeitig bestimmen Plattformen zunehmend, was sichtbar ist, wie öffentliche Debatten verlaufen und wie leicht sich Menschen beeinflussen lassen. Soziale Medien leben von Aufmerksamkeit und Abhängigkeit. Dafür werden Beziehungen, Interessen und Verhaltensmuster ausgewertet – wirtschaftlich für Werbung und Reichweite, gesellschaftlich mit er-

heblichen Nebenwirkungen. Künstliche Intelligenz verstärkt diesen Trend, da immer größere Datenmengen automatisch ausgewertet und genutzt werden können. Auch Cloud-Dienste behandeln Nutzerdaten zunehmend wie einen Rohstoff und vertiefen Abhängigkeiten durch die „Alles-in-einem-Konto“-Logik.

Gerade die politische Entwicklung in den USA macht deutlich, wie eng digitale und gesellschaftliche Macht zusammenhängen können. Wenn Politik, Plattformen, Überwachung, Werbung und Meinungsmache ineinandergreifen, sind freie und offene Gesellschaften besonders verletzlich. Für uns heißt das jedoch nicht: Panik. Sondern: bewusster entscheiden, welche Werkzeuge wir nutzen und welche Abhängigkeiten wir verringern wollen. Denn diese Konzentration ist kein Naturgesetz. Sie entsteht, weil wir diese Werkzeuge nutzen. Und genau deshalb können wir sie auch verändern – nicht alles auf einmal, sondern Schritt für Schritt.

Gemeinsam statt allein: Was ist der Digitale Unabhängigkeitstag?

Der Digitale Unabhängigkeitstag ist unser monatlicher Anlass, digitale Abhängigkeiten praktisch und mit Spaß zu reduzieren.

An jedem ersten Sonntag im Monat wechseln wir deshalb gemeinsam von Big-Tech-Plattformen zu freien, lokalen oder schlicht weniger problematischen Alternativen. In vielen Städten unterstützen Ehrenamtliche des Chaos Computer Clubs mit Rat und Tat – so auch wir in Chemnitz. Wir wollen keinen Wettstreit darüber führen, welches das „beste“ System oder die „richtige“ App ist. Uns geht es um Dinge, die man heute wirklich umstellen kann und bei denen sich der Aufwand schnell lohnt.

Unser Angebot: Wann, wo und was passiert dort?

Wir laden ein zum offenen Technikcafé an jedem ersten Sonntag im Monat im Lokomov (Augustusburger Straße 102, 09126 Chemnitz). Kaffee, Tee und Limo gibt es vor Ort gegen Bezahlung.

Einmal im Monat verbringen wir gemeinsam einen Nachmittag, an dem wir Fragen beantworten, Alternativen zeigen und beim Umstieg helfen. Wir geben kurze Einblicke und bieten praktische Hilfe.

Ihr könnt Fragen mitbringen zu:

- Alternativen zu WhatsApp und Hilfe beim Wechsel.
- Videokonferenzen ohne Teams/Zoom.
- Dateiablage ohne iCloud/Google Drive sowie Werkzeuge für Vereine und Initiativen (gemeinsam arbeiten, teilen, organisieren).
- zu Linux, z. B. als Möglichkeit, ältere Rechner weiterhin sicher zu nutzen.
- Was soll ich mitbringen?

- Laptop oder Smartphone plus Ladekabel
- Backup aller wichtigen Daten des Laptops, wenn ihr z. B. Linux installieren möchtet.
- Wenn möglich, Zugangsdaten oder einen Passwortmanager
- optional ein konkretes Ziel („Ich will WhatsApp ersetzen“ oder „Ich möchte weg von Gmail“).

Wer sich vorher einen Überblick verschaffen möchte, findet hier eine verständliche und unterhaltsame Erklärung von Marc-Uwe Kling: <https://tubetchncs.de/w/g2VxStKL9X38KvJymjFfyG>. Praktische „Wechselrezepte“ mit Anleitungen und Optionen gibt es hier: <https://di.day/category/rezepte/>.

Der Digitale Unabhängigkeitstag ist ein Aufruf, sich nicht länger den Regeln weniger Konzerne zu unterwerfen, sondern Schritt für Schritt Alternativen zu entdecken – für eine digitale Welt, die den Menschen dient und nicht nur den Interessen einzelner Milliardäre.

Kommt vorbei und unterstützt uns gern, wenn ihr könnt.

chaoschemnitz.de
chaos.social/@chch

Karola Köpferl für den
Chaos Computer Club Chemnitz

WAS WIR HEUTE SCHON TUN KÖNNEN:

- **Messenger wechseln:** Signal oder Threema statt WhatsApp.
- **E-Mail umziehen:** zu einem datenschutzfreundlicheren Anbieter statt Gmail/Outlook.
- **Browser und Suchmaschine wechseln:** eine Suche nutzen, die nicht auf Verfolgung beruht.
- Amazon Music und Apple Music – und auch Spotify! Diese Streaming-Dienste zahlen Künstler schlecht und sammeln Unmengen an Nutzerdaten. Eine Alternative ist Funkwhale ein **dezentrales Open-Source-Musiknetzwerk**. Oder du kaufst Musik direkt bei Künstlerinnen und Künstlern.

Warum gerade jetzt auch Linux eine Rolle spielt:

Ein aktuelles Beispiel, das viele betrifft, ist Windows 10: Die erweiterte Unterstützung läuft bis zum 13. Oktober 2026, danach möchte Microsoft, dass man neue Geräte kauft oder zu neuen Programmen und Konten wechselt. Unsere Erfahrung zeigt: **Ein Computer, der kein Windows 11 mehr unterstützt, ist nicht automatisch Elektroschrott.** Wenn der Rechner nach 2010 gekauft wurde, gibt es in der Regel keinen Grund, ihn zu entsorgen. Mit einem aktuellen Linux-Betriebssystem kann er oft noch jahrelang schnell und sicher weiterlaufen. Die Installation mag zunächst kompliziert wirken, aber dafür gibt es uns: Wir unterstützen Sie beim Installieren und Einrichten.

Warum werden immer mehr Jugendliche gewaltbereiter?

Die Jugendredaktion Chemnitz forscht nach. Wenn Kinder schon in Grundschulen Reichskriegsflaggen aus Bügelperlen basteln, merken wir: Wir haben ein Problem. Immer mehr Jugendliche und vor allem Kinder werden radikalisiert und gewaltbereiter. Mit diesem Thema setzte sich die letzte Fachkonferenz zur Gewalt- und Radikalisierungsprävention des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Chemnitz auseinander. Wir waren vor Ort, um uns selbst ein Bild zu machen und euch zu erzählen, was dieses Thema bei uns ausgelöst hat.

Die Konferenz fand in der Stadtwirtschaft auf dem Sonnenberg statt. Der Hauptteil war ein Vortrag von Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach, der sich seit vielen Jahren mit diesem Thema beschäftigt und nun die Ergebnisse seiner



Fachkonferenz zur Gewalt- und Radikalisierungsprävention des Kriminalpräventiven Rates in der Stadtwirtschaft am Sonnenberg.

Arbeit vorgestellt hat. Im Anschluss wurden verschiedene Projekte präsentiert, die sich mit den Herausforderungen von Gewalt und Radikalisierung befassen.

Meiner Meinung nach ist dies ein sehr wichtiges Thema, denn wie sich herausstellt, wächst nicht nur die Gruppe extremer Jugendlicher, sondern sie wird auch

immer jünger. Erst kürzlich wurden zwei Kinder an einer Grundschule in Cottbus für sechs Monate vom Unterricht ausgeschlossen, weil sie gewalttätig wurden. Laut Kreiselternrat Cottbus habe es auch Fälle gegeben, in denen „Achtjährige mit Messern, Pfefferspray und Fäusten“ aufeinander losgegangen seien. Diverse Vertreter von Jugendhilfeprojekten bestätigen zudem, dass auch in Chemnitz die Zahl kritischer Fälle an Grundschulen in den letzten Jahren angestiegen ist. Da stellt sich uns die Frage: Was passiert hier eigentlich gerade?

Als prägendsten Aspekt aus Prof. Dr. Kurtenbachs Vortrag habe ich die verschiedenen „Räume“ mitgenommen, in denen man sich als Mensch – und natürlich auch als Jugendliche oder Jugendliche – bewegt. Diese können ideologisch

oder religiös geprägt sein. Was dort häufig gesagt oder gezeigt wird, wirkt irgendwann normal. Einstellungen werden übernommen, ohne sie groß zu hinterfragen.

Dazu zählt auch der lokale Raum, in dem man lebt, zum Beispiel der eigene Stadtteil. Prof. Dr. Kurtenbach untersuchte solche lokalen Räume und stellte fest, dass es in Berlin eine räumliche Trennung von Islamisten gibt. Es existieren Stadtteile, in denen vermehrt religiöse Extremisten leben und dadurch vor Ort als „normal“ wahrgenommen werden.

Ein weiterer wichtiger Raum ist der allgemeine öffentliche Raum, in dem vor allem wir Jugendliche viel Zeit verbringen. Auch hier werden zum Beispiel Raummarkierungen, denen man regelmäßig begegnet, irgendwann als normal wahrgenommen. Wenn ich durch das Chemnitzer Zentrum laufe und mal wieder ein Hakenkreuz an einer Laterne klebt, verbinde ich das mittlerweile nicht mehr automatisch mit dem, wofür es eigentlich steht. Dadurch werden verfassungsfeindliche Symbole und Aussagen nach und nach legitimiert.

Der Raum, in dem man sich online bewegt, beeinflusst Jugendliche wahrscheinlich sogar noch stärker. Etwa 93 Prozent aller deutschen Jugendlichen nutzen täglich Social Media. Das Problem dabei ist, dass Inhalte, die auf Gefühle abzielen, oft ansprechender sind als Fakten und Statistiken. Solche Mechanismen werden besonders von rechtspopulistischen Parteien genutzt, da sich damit gezielt Feindbilder aufbauen lassen. Das steigert wiederum die Anfälligkeit für Radikalisierung. Auffällig ist zudem, dass sich diese Parteien häufig in eine Opferrolle begeben und bei ihren Wählerinnen und Wählern das Gefühl erzeugen, unfair behandelt zu werden.

Dieses Gefühl einer vermeintlich unfairen Behandlung wird in der Fachsprache als „relative Deprivation“ bezeichnet. Auch sie erhöht die Anfälligkeit für Radikalisierung und war historisch ein entscheidender Motor für Revolutionen, Aufstände und soziale Unruhen. Prof. Dr. Kurtenbach erklärte, dass Diskriminierungserfahrungen und insbesondere die Wahrnehmung von Ungerechtigkeit Misstrauen gegenüber dem Staat erzeugen können, was wiederum Radikalisierung begünstigt. In seinen Interviews wurde die Polizei dabei häufig genannt, etwa wenn berichtet wird, dass jemand von der Polizei aufgegriffen wird, aber später nicht bei der Polizeiwache ankommt. Auch diskriminierende oder abwertende Erfahrungen mit dem Einwohnermeldeamt oder so-

gar mit Busfahrern können dieses Gefühl der Ausgrenzung verstärken und die Anfälligkeit für Radikalisierung erhöhen.

Jugendliche haben zudem oft das Gefühl, vom Staat nicht ausreichend unterstützt

Der Vortrag von Prof. Dr. Kurtenbach hat deutlich gemacht, dass die Anfälligkeit für Radikalisierung durch viele unterschiedliche Faktoren unseres Alltags beeinflusst wird.

Um dieser Anfälligkeit entgegenzuwirken, gibt es verschiedene Auffangstrukturen und Projekte, die Präventions- und Distanzierungsarbeit leisten. Ergänzend dazu existieren Angebote zur sozialen Integration, wie Jugendclubs, Workshops, Veranstaltungen oder auch Ganztagsangebote an Schulen. Ziel ist es, positive Räume zu schaffen und Betroffenen indirekt zu helfen. Doch genau hier zeigen sich große Probleme: Gelder werden gekürzt, und um weiter finanziert zu werden, müssen Projekte ihre Wirksamkeit nachweisen. Das ist jedoch schwierig, da sich viele Effekte erst Jahre später zeigen und kaum eindeutig auf eine einzelne Maßnahme zurückführen lassen. Allein in Chemnitz mussten in den vergangenen Jahren mehrere Angebote schließen, darunter die Jugendkirche, die Kinder- und Jugendarbeit des EC Rabenstein, das Haus der Begegnung der Behindertenhilfe sowie der Jugendclub „Young Connections“ in Ebersdorf. Zudem sind viele Projekte stark auf Schulen fokussiert, sodass es für

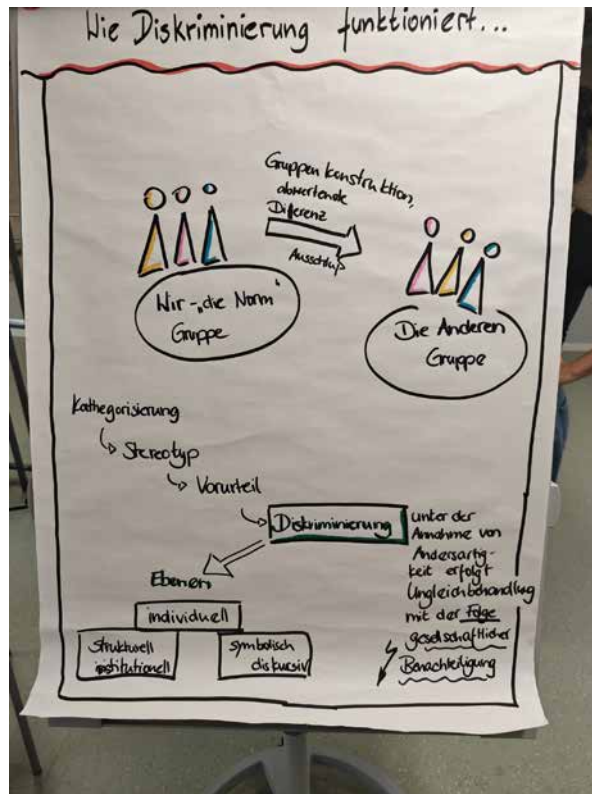
junge Erwachsene kaum noch Auffangstrukturen gibt. Prof. Dr. Kurtenbach brachte es treffend auf den Punkt: „Präventionsarbeit endet oft am Schultor.“

Als Fazit finde ich es zunächst gut, dass Probleme erkannt werden und versucht wird, ihnen entgegenzuwirken. Dieses Bemühen scheitert jedoch, wenn Projekte nicht verlässlich finanziert sind und wir als Stadt noch keine tragfähigen Strukturen entwickelt haben, um solche Angebote langfristig zu sichern. Gerade in immer turbulenteren Zeiten müssen Jugendliche mehr Unterstützung bekommen – nicht weniger. Auch wenn selbst Expertinnen und Experten noch keine einfachen Lösungen haben, sollten wir zumindest mehr darüber sprechen, Verständnis füreinander entwickeln und den gesellschaftlichen Dialog stärken. Hoffentlich trägt dieser Artikel einen kleinen Teil dazu bei.

Die Jugendredaktion Chemnitz ist ein Kooperationsprojekt des 371 Stadtmagazins, von Radio T, der Filmwerkstatt, dem ASA-FF sowie der Partnerschaft für Demokratie Chemnitz.

Wer selbst als Jugendlicher oder Jugendliche (16–27 Jahre) mitmachen möchte, meldet sich einfach auf kurzem Weg:

@371_stadtmagazinchemnitz
info@371stadtmagazin.de



„Wie Diskriminierung funktioniert ...“. Foto: Jugendredaktion

zu werden. Der Jahrgang 2008 musste dabei einiges über sich ergehen lassen. Als Grundschüler erlebten sie 2015 die sogenannte Flüchtlingskrise, die viele Schulklassen hoffnungslos überfordert hat. 2020 folgte mit dem Sprung in die Oberstufe die Corona-Pandemie mit monatelangem Unterrichtsausfall und Distanzunterricht, der aus meiner Sicht nur wenig gebracht hat. Ich weiß selbst kaum noch, was ich in dieser Zeit gelernt habe, und meinen Freundinnen und Freunden geht es ähnlich. Mit dem Abitur musste sich diese Generation dann fragen, wie ihre Zukunft aussieht, wenn plötzlich erneut über die Wiedereinführung der Wehrpflicht diskutiert wird und damit fremdbestimmt über ihre Zukunft entschieden werden soll.

Prof. Dr. Kurtenbach erwähnte in diesem Zusammenhang einen prägnanten Punkt: Der Spielbetrieb in der Bundesliga wurde früher wieder aufgenommen als der Betrieb in Kitas. Das zeigt, wie wenig Priorität nachfolgende Generationen in der politischen Entscheidungsfindung offenbar haben. Den letzten Feinschliff erhält dieses Bild durch aktuelle politische Debatten über die Wehrpflicht, obwohl die betroffenen Jugendlichen oft nicht einmal wählen durften, um über ihre eigene Zukunft mitzuentcheiden.

Auf dem Sonnenberg gehen Sport und Lernen Hand in Hand

Mit dem Projekt „Doppelpass“ zeigen Athletic Sonnenberg e.V. und das B&T Bildungsteam, wie man Fußballplatz und Klassenzimmer miteinander verbindet. Kinder bekommen direkt vor dem Training individuelle Nachhilfe – kostenlos, passgenau und mitten im Stadtteil. So entstehen neue Chancen für Bildung, Bewegung und Gemeinschaft.

Doppelpass – Mit Sport und Sprache zum Erfolg: „Doppelpass“ verbindet schulische Förderung mit sportlicher Betätigung und schafft so leicht zugängliche Lern- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche. In enger Kooperation zwischen dem Sportverein Athletic Sonnenberg e.V. und dem B&T Bildungsteam bieten wir Nachhilfe direkt vor den Trainingseinheiten an. Die Teilnahme ist für Vereinsmitglieder kostenfrei, die Inhalte werden individuell an den Bedarf der Kinder angepasst.

Aktuell findet die Nachhilfe einmal pro Woche für 90 Minuten in den Räumen des B&T Bildungsteams statt. Im Anschluss holt eine Trainerin oder ein Trainer von Athletic Sonnenberg die Kinder ab und begleitet sie zum Training. So entsteht ein verbindlicher und gleichzeitig niedrigschwelliger Lernort, an dem Bildung, Bewegung und Gemeinschaft Hand in Hand gehen. Die Angebote werden in enger Abstimmung mit den Familien gestaltet, um eine ge-



Kinder bekommen beim B&T Bildungsteam Nachhilfeunterricht. Foto: Brigitte Deutsch

zielte, bedarfsorientierte Förderung zu ermöglichen.

Warum wir „Doppelpass“ ins Leben gerufen haben: Die Idee entstand aus dem Wunsch, Kinder und Jugendliche ganzheitlich zu unterstützen. Viele stehen vor schulischen, sozialen oder strukturellen Herausforderungen – sei es durch Fluchterfahrungen oder schwierige Lebenslagen. Durch die direkte Verbindung von Nachhilfe und Vereinstraining öffnen wir einen einfachen Zugang zu Bildung und Bewegung – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status.

Ziele und Wirkung: Mit „Doppelpass“ wollen wir nicht nur schulische Leistungen

verbessern, sondern auch das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder stärken. Durch die enge Verzahnung von Bildung und Sport schaffen wir positive Erlebnisse in beiden Bereichen: Noten verbessern sich, das Training wird gesichert und langfristige Bildungsprozesse werden angestoßen.

Das Projekt leistet damit auch einen Beitrag zum Miteinander im Stadtteil Chemnitz-Sonnenberg. Es setzt auf Chancengerechtigkeit, Teilhabe und ein respektvolles Zusammenleben – ganz im Sinne des Vereinsmottos von Athletic Sonnenberg: Be avanti. Be social.

Text: Brigitte Deutsch

Erster Titel für Athletic Sonnenberg - Hallenkreismeister 2025/2026 im Fuß-

Die Hallenkreismeisterschaft 2025/2026 wurde für die 1. Mannschaft von Athletic Sonnenberg ein voller Erfolg.

Die Vorrunde am 14.12.2025 wurde in 3 Gruppen zu je 6 Mannschaften ausgetragen. Die beiden Gruppenbesten sowie die zwei besten Drittplatzierten qualifizierten sich für die Endrunde.

In der Gruppe 3 gewann SV Viktoria 03 Einsiedel vor Athletic Sonnenberg und TSV Germania Chemnitz 1, die damit die Endrunde erreichten. Gegen beide Mannschaften gab es in den Gruppenspielen ein 1:1, ebenso gegen FV Blau-Weiß Röhrsdorf 1. Die entscheidenden Punkte zum Weiterkommen wurden mit 2:1-Siegen gegen SV Leukersdorf und BSC Rapid Chemnitz geholt.



Der Hallenkreismeister 2025/2026 Athletic Sonnenberg und seine Fans feiern. Foto: Peggy Schellenberger, Freie Presse

Die Endrunde fand am 31.01.2026 in der Hartmann-Halle vor zahlreichen angereisten Fans in einer stimmungsvollen Atmosphäre statt und wurde in 2 Gruppen ausgetragen.

Athletic Sonnenberg setzte sich in seiner Gruppe gegen die SG Handwerk Rabenstein 2 mit 3:2, gegen TSV IFA Chemnitz

mit 1:0 und gegen die SpVgg Blau-Weiß 1 mit 2:1 durch.

Im Halbfinale gab es ein klares 4:1 gegen den Zweiten der anderen Gruppe VTB Chemnitz.

Im Finale traf man dann auf den Sieger aus der zweiten Gruppe, SV Viktoria 03 Einsiedel.

In dem spannenden und hart umkämpften Finale siegte Athletic Sonnenberg schließlich mit 2:0 und sicherte sich damit im sechsten Jahr des Bestehens seinen ersten Vereinstitel. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Text: Eckart Roßberg
Chronist des Sonnenberges

Meetingpoints? Meetingpoints!

Ein Projekt, das Begegnungen und Nähe schafft. Mit Unterstützung der Stadt Chemnitz hat der Taupunkt e. V. das ESF+-Projekt „Meetingpoints“ ins Leben gerufen – ein Projekt, das seit Mitte 2024 den Sonnenberg belebt und bereichert.

In mehreren regelmäßigen Gruppen begegnen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen und Herkunftsländern. Ziel ist es, mit künstlerischen Mitteln und Methoden positiv schwierigen Lebenssituationen zu begegnen.

Ideengeberinnen und Umsetzerinnen des Projektes sind Heda Bayer und Romy Buchmann, beide Vorstandsmitglieder des Taupunkt e. V., der die OFF-Bühne Komplex auf der Zietenstraße betreibt.



In diese **fünf Gruppen** lädt das Projekt auf dem Sonnenberg ein, mit anderen in Austausch zu treten und die eigenen kreativen Fähigkeiten zu erproben:

1. „Gelebte Geschichten“: Erzähle deine Lebensgeschichte und motiviere damit andere, sich trotz unterschiedlicher Lebensrealitäten respektvoll zu begegnen. Sei Teil einer öffentlichen „Menschlichen Bücherei“.

Leitung: Romy Buchmann
Rhythmus: wöchentlich



Menschen werden zu Büchern.

2. & 3. „Steig ein ins Theater“ (Gruppe 1 und 2): Erlerne mit theatralen Methoden Körpersprache, Stimme, Selbstwirkung und selbstsicheres Auftreten – durch Improvisation, Rhythmusübungen und Bodypercussion. Entwickle eigene Auftritte und vielleicht sogar dein eigenes Theaterstück.

Leitung: Heda Bayer
Rhythmus: wöchentlich



Eigenes Theaterstück entwickeln

4. „Deutsch im Theater“: Lerne spielerisch in kleinen Alltagsszenen die deutsche Sprache – etwa für Bewerbungsgespräche oder für die Kommunikation mit Ämtern, Kitas und Schulen.

Leitung: Romy Buchmann
Rhythmus: wöchentlich

5. „Fäden der Zukunft“: Alle zwei Wochen trifft sich eine textile Gruppe im Undoyarn (Markusstraße 21). Hier bist du richtig, wenn du Spaß daran hast, mit Textilien zu experimentieren und kreativ zu gestalten. Unter Anleitung von Ina Goetz entstehen aus einfachen Stoffen und alten Materialien überraschende Kunstwerke – oft ganz anders als erwartet.



Das Transpi „In guter Gesellschaft“ kam zum Hang zur Kultur 2025 zum Einsatz.

Die Kurse sind interkulturell und offen für alle. Erlebe spannenden Austausch in unterschiedlichen Sprachen. Gute Deutschkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme. Wir unterhalten uns auf Deutsch, Englisch, Ukrainisch, Tschechisch – und wenn es sein muss, auch mit Händen und Füßen.

Interventionen im öffentlichen Raum: Das Projekt ist von Anfang an im Sonnenberger Straßenbild präsent. In den nächsten Monaten bis zum Projektende September 2026, wird es mit den Projektgruppen und der Unterstützung verschiedener Künstler Interventionen im öffentlichen Raum geben. „Die Menschliche Bücherei“ wird wieder im Mai und Juni zu erleben sein, ein Märchen-Restaurant wird sich als Pop-Up-Gartenrestaurant öffnen. Erlebe mit deiner Familie die überraschenden Clowns-Auftritte der „Wilden Frauen“ aus einer Gruppe „Steig ein ins Theater“ oder versuche dich bei einer mobilen textilen Werkstatt an verschiedenen Handarbeitstechniken.



Künstlerische Interventionen am Sonnenberg

Neugierig geworden?

Wir sind hier, auf dem Sonnenberg, direkt in deiner Nähe. Mehr Informationen und alle Termine unter:

www.taupunkt-chemnitz.de

Wir danken für die Unterstützung unserer Arbeit!

Text: Taupunkt e. V.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Jürgen zu Meetingpoints – Gelebte Geschichten

Mein Name ist Jürgen. Ich bin seit November 2024 beim Taupunkt e.V. bei dem Projekt Meetingpoints mit dabei.

Ich bin durch einen Freund zu den „Gelebten Geschichten“ gekommen, da er mir von dem Projekt erzählt hat. Da wurde bei mir die Neugier geweckt und so bin ich mit Tobias an einem Mittwochnachmittag das 1. Mal zur Off-Bühne Komplex gegangen.

Meine Intention bei dem Projekt war damals dabei zu sein, um die Menschen, die sich die Geschichten von uns anhören, auch zu öffnen für diverse Einschränkungen. Auch darauf als Mahnmal darauf aufmerksam zu machen, wie schnell ein Augenlicht auch mal flöten gehen kann.

Ich bin bei den Gelebten Geschichten nämlich das blinde Buch mit dem Titel „Tag X – mein Weg in die Dunkelheit“.

Für mich als DJ war es eine völlig neue Erfahrung. Sonst bin ich ja eher vor einem Publikum mit meiner Musik und mache eine kleine Moderation dazu. Und das, was wir hier bei den Gelebten Geschichten machen, sind ja die Geschichten mehr oder weniger frei zu erzählen vor Publikum. Das war ganz anders. Ich fand es auch interessant das verschiedenste Leute vom Publikumskreis dabei waren. Die beiden Veranstaltungen, die mir am meisten in Erinnerung geblieben sind, war die 1. Menschliche Bücherei auf der Sonnenstraße beim Bürgerzentrum (jetzt Kiezbüro) und dann noch eine weitere auf dem Brühl, wo das meiste Publikum war. Die Art und Weise wie wir das Ganze dargeboten haben fand ich einfach schön. Das Ambiente war gut und wir haben auch gut die Kulissen dazu ausgewählt.

Es gab ein sehr vielschichtiges Publikum. Von jüngeren bis älteren Menschen war alles dabei. Ich habe auch verschiedene Berufszweige kennengelernt. Was



Jürgen erzählt „Tag X – mein Weg in die Dunkelheit“



Jürgen mit Publikum auf dem Brühl

ich auch schön fand, dass man danach mit dem Publikum ins Gespräch gekommen ist, da die Leute danach ja noch Fragen stellen konnten und man dann da individuell drauf eingehen konnte.

Was habe ich in dem Projekt gelernt?

Ich habe für mich gelernt mehr Sicherheit zu haben im freien Gespräch. Fließend 15 bis 20 Minuten frei zu sprechen vor

Leuten. Gerade in meiner speziellen Situation als nichtsehende Person, die nicht vom Blatt ablesen kann, da muss man schon bei der Sache bleiben und nicht abschweifen und zudem noch ein gutes Zeitgefühl zu entwickeln. Die Aufregung frei zu sprechen vor Leuten hat sich dadurch gelegt.

Ich habe gelernt, wie man so eine Geschichte strukturieren kann, wenn man die live erzählt. Und ansonsten war und ist es für mich eine positive Erfahrung.

Als angehende Tontechniker bzw. gelernter Tontechniker mittlerweile, was ich mit Stolz zu mir sagen darf, habe ich natürlich auch diese kleine Intention das man über solche Projekte also, wenn man vor Publikum auftritt oder wenn man mit Leuten ins Gespräch kommt, generell das man sich da ein Netzwerk aufbauen kann, wo eventuell auch mal ein Auftrag bei rumkommen könnte. Vernetzung der Menschen. Das finde ich halt eine gute Sache.

Das Projekt ist gut gelungen aus meiner Sicht auch von der Umsetzung her.

Ich freue mich schon auf das Endergebnis, ich freue mich schon auf das Buch, was herauskommen wird.

Es war und ist eine rundum gelungene Sache meiner Meinung nach.

Eine Sache ist mir noch wichtig. Zu zeigen, dass durch so einen Schicksalsschlag das Leben trotzdem weitergeht, das es nicht irgendwie weitergeht, sondern dass es auch gut weitergeht. Und das sich manchmal Situationen ergeben, die man vorher wahrscheinlich so nicht erlebt hätte.

Text & Fotos: Jürgen
Teilnehmer von „Gelebte Geschichten“

Was sind ESF-geförderte Projekte wie auf S.15 u., S. 21 o. und S. 23?

Die Abkürzung ESF steht für den Europäischen Sozialfonds. Die Motivation hinter diesen speziell geförderten Projekten ist die Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner und der Abbau sozialer Benachteiligungen. Die Projektförderung umfasst gezielte und lebensweltbezogene Unterstützungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie Beratungs- und Betreuungsangebote für Erwachsene mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Und warum gibt es diese besondere Förderung? Weil bestehende Hilfsangebote zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen bei Weitem nicht den komplexer werdenden Bedarf in einigen Regionen decken. Deshalb gibt es diese ergänzenden Angebote, die mit großen Teilen von der EU gefördert werden (85 % EU-Gelder für Personal- und Sachkosten; 15 % städtische Mittel mit bis zu 10 % Eigenmittel-Anteil der Trägervereine, die das Projekt durchführen).

Webseite: www.chemnitz.de/de/unsere-stadt/stadtentwicklung/eu-foerderung/bis-2027



Weitere Informationen
auf der Webseite der
Stadt Chemnitz

Text: Tolga Cerci

Alkoholiker? Wir auch – aber nüchtern!



Wöchentliches Treffen der Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker im KIEZBÜRO am Sonnenberg. Foto: Tolga Cerci

Die Präambel der Anonymen Alkoholiker

Anonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Menschen, die miteinander ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören. Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren, sie erhält sich durch eigene Spenden. Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen. Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen.

Nachdruck mit Genehmigung von AA-Grapevine, Inc.

In einer Selbsthilfegruppe finden Menschen zusammen, die ein ähnliches Problem haben, eine Erkrankung oder eine belastende Lebenssituation bewältigen wollen. Auf der Suche nach Gemeinschaft und Verständnis finden die Teilnehmer so auch alltagsnahe Lösungen für ihre Probleme. Im KIEZBÜRO treffen sich die Anonymen Alkoholiker, an jedem Freitag um 18:30 Uhr. Drei Mitglieder der Gemeinschaft haben sich den folgenden Fragen gestellt.

Seid ihr eine „normale“ Selbsthilfegruppe?

Claudia: Ja, denn wir treffen uns regelmäßig und bieten Menschen, die ein Problem mit Alkohol haben, einen geschützten Raum zum Austausch.

Florian: Wir unterscheiden uns aber auch von vielen anderen Selbsthilfegruppen durch unsere weltweite Vernetzung, unseren Fokus auf Anonymität und unser Zwölf-Schritte-Programm als Weg zur Genesung.

Werner: Bei den AA tragen alle gleichermaßen Verantwortung.

Warum seid ihr anonym?

Claudia: Die Anonymität dient in erster Linie dem Schutz der Einzelnen nach außen, aber auch dem Schutz der Gruppe. Sie stellt sicher, dass unser gemeinsames Wohlergehen an erster Stelle steht.

Werner: Alkoholabhängigkeit ist oft mit Scham, Angst vor Stigmatisierung oder beruflichen Nachteilen verbunden. Weil wir uns nur mit dem Vornamen ansprechen, entsteht von vornherein eine persönlichere Ebene. Außerdem können wir freier über Fehler, Rückfälle und Gefühle sprechen, wenn wir wissen, dass nichts nach außen getragen wird. Die Anonymität ver-

hindert auch, dass einzelne Personen zu „Aushängeschildern“ oder Autoritäten werden. Es geht um unser gemeinsames Programm, nicht um einzelne Personen.

Was macht ihr bei euren Treffen?

Claudia: Wir sitzen zusammen, manchmal zu fünft, manchmal zu zwölft, trinken Tee oder Kaffee und sprechen vor allem von uns selbst.

Florian: Wer etwas auf dem Herzen hat, teilt seine persönliche Geschichte zum Thema Alkohol. Wenn jemand spricht, hören alle anderen zu. Es wird nicht unterbrochen und es werden keine Ratschläge gegeben.

Werner: Wir lesen auch Texte aus unserer Literatur und arbeiten in unserem Programm, das sich mit den verschiedenen Aspekten des Alkoholismus auseinandersetzt.

Wie lange muss ich nüchtern sein, um teilzunehmen?

Werner: Du musst nur den Willen mitbringen, ein nüchternes Leben führen zu wollen. Alles andere ist egal – auch, ob du bereits nüchtern bist oder noch überlegst, wie das für dich funktionieren kann. Wir hatten alle irgendwann unseren ersten nüchternen Tag. Von da an geht es aufwärts.

Claudia: Man muss nicht trocken sein, um zu unseren Meetings kommen zu dürfen. Jeder ist willkommen, der nicht mehr so mit seinem Alkoholkonsum weitermachen möchte.

Florian: Der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören, ist entscheidend. Ansonsten gibt es keine Voraussetzungen.

Wie viel habt ihr getrunken?

Claudia: Das ist ganz verschieden, jeder hat seine eigene Geschichte. Ich selbst habe vorzugsweise Wein getrunken, und zwei Flaschen am Abend waren keine Seltenheit.

Werner: Alkoholismus wird nicht allein durch bestimmte Mengen oder Getränke „erworben“. Unsere Krankheit betrifft die gesamte Persönlichkeit. Sie beginnt bei vielen bereits im Kindesalter, etwa beim Aufwachsen in einem alkoholkranken Elternhaus, und setzt sich fort. Trotzdem haben wir natürlich alle zu viel getrunken.

Florian: Vom wöchentlichen Sturztrinken bis zum langsam ansteigenden täglichen Konsum haben wir das gleiche Problem: Wir vertragen keinen Alkohol. Es gibt Anzeichen, die man bei sich selbst ehrlich erkennen kann.

Begegnen euch Vorurteile?

Claudia: Ja, zum Beispiel, dass Anonyme Alkoholiker nur etwas für Menschen seien, die „ganz unten“ sind – ohne Job, ohne Wohnung oder Familie. Häufiger gibt es jedoch den nach außen noch funktionierenden Alkoholiker, unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildung oder Beruf.

Werner: Natürlich gibt es Vorurteile. Unsere Gemeinschaft sucht bewusst nur den Kontakt zu Alkoholikern und zu Fachleuten, die mit Alkoholismus zu tun haben. Wir machen keine klassische Öffentlichkeitsarbeit. Wer uns kennenlernen möchte, kann einfach zu einem Meeting kommen.

Wie hilft euch die Selbsthilfegruppe?

Claudia: Durch das Zuhören, das Loswerden und die Erkenntnis, nicht allein zu sein mit meiner Vergangenheit oder meiner chaotischen Gegenwart, gewinne ich Selbstvertrauen, Hoffnung und Mut. Ich wachse in meiner Denkweise und übe mich in Gemeinschaft.

Florian: Wir können offen über das sprechen, was uns belastet, und die anderen hören einfach zu. Das schafft einen Raum, in dem wir über Scham sprechen können, weil wir uns gegenseitig verstehen.

Werner: Mir haben die Meetings geholfen, einen neuen Lebensweg zu finden, um zufrieden trocken leben zu können.

Wer kann bei euch Mitglied werden?

Florian (lacht): Wir sind kein Club! Willkommen sind alle, die mit dem Trinken aufhören und ein nüchternes Leben führen wollen.

Claudia: Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören – auch dann, wenn jemand diesen Schritt noch nicht geschafft hat.

Glaubt ihr an Gott?

Werner: Das entscheidet bei uns jeder selbst. Die „Höhere Macht“ kann für jeden etwas anderes bedeuten – je nach Weltanschauung oder Religion.

Florian: Ich persönlich glaube an eine Höhere Macht und bin auch mit dem Wort „Gott“ einverstanden.

Claudia: In unserer Literatur ist von einer höheren Macht die Rede. Was jemand darunter versteht, ist individuell sehr unterschiedlich.

Können auch Menschen mit anderen Süchten kommen?

Werner: Menschen mit anderen Suchtproblemen sind willkommen, wenn sie auch ein Alkoholproblem haben. Bei den Anonymen Alkoholikern geht es ausschließlich um Alkoholismus.

Florian: In der Praxis haben Menschen mit anderen Abhängigkeiten oft auch ein Alkoholproblem, weil Alkohol jederzeit verfügbar ist.

Claudia: Es gibt für viele Süchte eigene Meetings. Aber bevor du alleine bleibst: Komm einfach vorbei.

Ist Alkoholismus eine Charakterschwäche?

Florian: Alkoholismus ist keine Charakterschwäche, sondern eine anerkannte, schwere chronische Krankheit, gekennzeichnet durch Kontrollverlust – unabhängig vom sozialen Status oder der Willensstärke.

Claudia: Unsere Krankheit betrifft Körper, Psyche und Denken. Hilfe anzunehmen ist ein Zeichen von Mut, nicht von Schwäche.

Können Angehörige an euren Meetings teilnehmen?

Claudia: Ja. Unsere offenen Meetings, jeden dritten Freitag im Monat, sind eine gute Gelegenheit für Angehörige, uns kennenzulernen.

Wie finanziert ihr euch?

Florian: Ausschließlich durch eigene Spenden. Jede und jeder gibt, was möglich ist.

Werner: Unterstützung von außen lehnen wir ab, um unabhängig zu bleiben.

Gebt ihr materielle Unterstützung?

Claudia: Nein. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe – durch Austausch, Gemeinschaft und persönliche Unterstützung im Rahmen unseres Programms.

Werner: Unsere Spenden decken ausschließlich die Unkosten der Gemeinschaft.

Warum nennt ihr euch Alkoholiker trotz Nüchternheit?

Werner: Alkoholismus ist chronisch. Er kann nicht geheilt, sondern nur zum Stillstand gebracht werden.

Claudia: Wir können zufrieden trocken leben, bleiben aber suchtkrank.

Florian: Wenn ich mich daran erinnere, dass ich Alkoholiker bin, fällt es mir leichter, das erste Glas stehen zu lassen.

Komm in unser Meeting
Anonyme Alkoholiker

Wann: jeden Freitag um 18:30 Uhr

Wo: KIEZBÜRO Sonnenberg,
Sonnenstraße 35,
09130 Chemnitz

Wir freuen uns auf dich!

SANIERUNG IN FURTH



KÜCHWALD KARREE

Wohnkomplex Stadtteil Furth

Das Karree umfasst die Wohnhäuser **Draisdorfer Str. 10 - 18** und **20 a-c** sowie **Blankenburgstr. 1 - 3, 5 - 13** und **15 - 21**.

Erstbezug nach Sanierung

Rund 4,5 Mio. Euro investiert die GGG in die Schaffung moderner **2-Raum- bis 4-Raum-Wohnungen**. Die Fertigstellung der einzelnen Bauabschnitte erfolgte schrittweise ab Oktober 2025.

Jetzt Musterwohnung besichtigen!

Eine **möblierte Musterwohnung** lädt alle Interessierten ein, sich einen Eindruck der entstehenden Wohnungen vor Ort zu verschaffen.



Wenn das Atelier zum Konzertsaal wird



Konzert mit Jazz- und Bluesmusiker Jan K. Weiß



Neujahrskonzert (Annekathrin Foulquier u. Dinar Enikeev)



Ausstellung von Michael Ziegenbein mit Musikbegleitung

In den letzten Wochen strahlte wiederholt warmes Licht auf den Bürgersteig der Ludwig-Kirsch-Straße 22 und zog neugierige Blicke ins Atelier Doreen Grün. Innen herrschte gutes Gedränge und eine angenehme „Wohnzimmerkonzert-Atmosphäre“.

Am 6. Dezember veröffentlichte hier der Jazz- und Bluesmusiker Jan K. Weiß sein erstes Soloalbum, das übrigens noch im Atelier erworben werden kann. Präzise und mit ungeheurer Energie spielte er auf der akustischen Gitarre und plauderte zwischen den Liedern

über seinen musikalischen Werdegang.

Beim Neujahrskonzert am 5. Januar ging es klassisch weiter. Annekathrin Foulquier und Dinar Enikeev von der Robert-Schumann-Philharmonie spielten Maurice Ravel, wie man ihn selten hört. Das Publikum war begeistert und verweilte noch lange zu Gesprächen im Atelier.

Ähnlich lebendig war es auch bei der Vernissage des Gastkünstlers Michael Ziegenbein. Während die leidenschaftliche Musik mit Sängerin Johanna Ranft und Gitarrist Uwe Schnalle nur am 24. Januar zu er-

leben war, kann die Ausstellung noch bis zur Finissage am 7. März besucht werden. Um 17 Uhr lädt der Künstler nochmals zu Gesprächen und zu einer Lesung ein.

Ich freue mich sehr, dass sich mein Atelier zu einer guten Adresse für Kunst und Kultur sowie für reale Begegnungen zwischen Menschen etabliert hat.

In diesem Sinne: auf ein Neues! Die Vorbereitungen für das nächste Konzert zum „Hang zur Kultur“ laufen bereits. Seid gespannt – und vor allem: kommt vorbei!

Text & Fotos: Doreen Grün

Hüterinnen des Erbes – Karl Schmidt-Rottluff in Chemnitz

Zum Abschluss des Kulturhauptstadtjahres war es uns ein Bedürfnis, den in Chemnitz geborenen Brücke-Künstler Karl Schmidt-Rottluff in den Fokus zu stellen. Darüber hinaus sollte das außergewöhnliche Engagement dreier Frauen gewürdigt werden – der „Hüterinnen des Erbes des Brücke-Künstlers“.

Der 2014 gegründete Förderverein zur Rettung der Wohnmühle Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e. V., vertreten durch Brigitte Pfüller, sowie die ebenfalls 2014 gegründete Stiftung zu Ehren von Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz, vertreten durch Sonja Oehlschläger, leisten hier seit Jahren herausragende Arbeit.

Das in die Kunstsammlungen integrierte Wohnhaus von Karl Schmidt-Rottluff, das am 6. April feierlich eröffnet wurde, obliegt der Verantwortung der Generaldirektorin der Kunstsammlungen, Dr. Florence Thurmes.

Die Laudatio zur Ausstellungseröffnung am 22. November 2025, gehalten von Diana Kopka, war ambitioniert und einzigartig. Ergänzt wurde die Informationsausstellung durch Ölbilder von Bruder Lukas, einem



Von links nach rechts: Thomas Morgenstern, Brigitte Pfüller, Sonja Oehlschläger, Dr. Florence Thurmes und Matthias Zwar. Foto: Hellfried Malech

Meisterschüler von Karl Schmidt-Rottluff. Bruder Lukas lebt und arbeitet im Kloster Maria Laach und unterstützt seit vielen Jahrzehnten benachteiligte Menschen. Auch im 97. Lebensjahr leistet er noch aktiv Sozialarbeit. Doch damit nicht genug.

Zum Jahresauftakt am 24. Januar 2026 fand eine sehr gelungene und bemerkenswerte Gesprächsrunde zwischen den drei Frauen, Thomas Morgenstern (Leiter der Denkmalpflege im Ruhestand) und Matthias Zwar (Gesprächsführer) statt.

Die im Auftrag der Galerie denkART vom SFC Doku (Senioren-Filmklub Chemnitz) gedrehten Filmsequenzen (Interviews) wurden als Uraufführung gezeigt. Sie überraschten nicht nur die Gäste, sondern

auch die Protagonisten selbst sowie die Mitglieder des Kulturvereins Galerie denkART e. V. Die Stimmung des Nachmittags und Abends war grandios.

Der Tenor der Gäste war einheitlich: Eine Veranstaltung nah am Publikum – einfach ausgezeichnet. Auch im Nachhinein erreichten die Veranstalter zahlreiche Belobigungen in unterschiedlich-

ter Form. Das motiviert und spornt an.

Die Ausstellung „Hüterinnen des Erbes von Karl Schmidt-Rottluff“ ist noch bis zum 28. Februar 2026, jeweils mittwochs und samstags von 15 bis 18 Uhr, zu sehen.

Die Karl-Schmidt-Rottluff-Informationsausstellung wird als Wanderausstellung vom 26. Mai bis 26. Juni 2026 im Rathaus Chemnitz präsentiert.

Am 11. April 2026 um 16 Uhr erfolgt in bewährter Form die Eröffnung der Fotoausstellung über Chemnitzer Architektur und bemerkenswerte Bauwerke.

Community Music geht weiter und die Streetband sucht Verstärkung!

Wenn die Streetband Sonnenberg durch Chemnitz zieht, wie beim letzten "Hang zur Kultur" oder der Laternenparade im Dezember, bleibt kaum jemand stehen, ohne mitzuwippen. Trommeln, Percussion und kraftvolle Bläser bringen seit dem letzten Jahr gute Stimmung und Freude zu den Events auf und um den Sonnenberg. Und genau damit geht es jetzt weiter.

Auch nach 2025 bleibt Community Music fest in der Stadt verankert. Als Teil des regulären Workshop-Programms und verschiedenen Community-Events ist die Streetband Sonnenberg ein sichtbares Zeichen dafür, dass Community Music kein einmaliges Projekt war, sondern Teil des kulturellen Lebens in Chemnitz wird.

Die Band probt jeden Dienstagabend im Lokomov. Gespielt werden groovige Tunes und Arrangements für Percussion und Bläser – laut und tanzbar. Auftritte finden



Paper Lantern Collective am Brühl. Foto: Jan Felber

bei Stadtteilstellen und öffentlichen Veranstaltungen statt. Mitmachen können alle.

Und das ist ausdrücklich so gemeint: Alter, Vorerfahrung oder Notenkenntnisse spielen keine Rolle. Wer ein eigenes Blas- oder Percussioninstrument hat, bringt es mit – wer keines besitzt, findet vor Ort eine große Auswahl. Besonders gesucht wird aktuell ein*e neue*r Spieler*in für das Sousaphon – das tiefe Fundament der Band. Kommt vorbei und probiert es aus,

ganz ohne Verpflichtung!

Community Musician Matt vom Paper Lantern Collective sagt: „Egal welche Noten du spielst – wichtig ist, dass wir gemeinsam grooven.“

Wer Lust hat, Teil dieser musikalischen Gemeinschaft zu werden und Chemnitz weiter zum Klingen zu bringen, ist herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

Alle Termine und weitere Informationen gibt es unter:
www.communitymusicchemnitz.de



Text: Mareike Peschau

Bilder im Dialog – Dialog der Bilder



Galeriehalle an der Gießereistraße. Zeichnung: Petra Pönisch

Unser „Atelier 8–80“ befindet sich in der Sonnenstraße. Um vom Hauptbahnhof dorthin zu gelangen, gehe ich die Gießereistraße bis zur Hainstraße entlang. Im unteren Drittel der linken Straßenseite steht

eine verschlossene Fabrikhalle mit der Giebelseite zur Straße. Für mich stellt dieses Objekt einen Einstieg in den früheren Stadtteil Sonnenberg dar. Heute ist an diesem Ort kein Maschinenlärm mehr zu hören.

Demzufolge steht das Haus auch für den Wandel dieses Stadtteils. Einige solcher verlassen Objekte verfallen und entfalten ihren Zauber als sogenannte „Lost Places“, was Abenteurer magisch anzieht. Dieses Schicksal blieb dem Gebäude durch eine umfangreiche Sanierung erspart. Dennoch ist beim Verweilen vor dem derzeit schweigenden Haus auch heute noch eine gewisse Magie zu spüren. Fragen über Fragen stellen sich ein.

Geschichtliche Abhandlungen sind im „Sonnenberger“ 1/24 und 2/24 nachzulesen. Mit diesem Hintergrundwissen lässt sich die einstige Produktionsstätte mit ihren Geräuschen und ihrer Emsigkeit lebhaft vorstellen. Welche Zukunft wird das Haus haben? Wohnungen, wie bei anderen Objekten, könnten hier zum Beispiel entstehen. Bisher wurden in dem Gebäude Ausstellungen gezeigt. Im letzten Jahr fand dort vom 2. April bis 4. September eine „Werkschau – Made in Sachsen“ statt. Beim Besuch einer solchen Veranstaltung konnten Interessierte das Innere des Objekts betrachten.

Für die weitere Geschichte bleibt es spannend, was aus der einstigen Fabrikhalle wird.

Text & Zeichnung: Petra Pönisch

Nicht immer war dieser bequeme Zugang vom Bahnhof zum Sonnenberg vorhanden. Wir konnten es nachlesen: Aus praktischen Erwägungen hat der Kaufmann Ernst Höhne jun. im Jahre 1852, als der Bahnhof eröffnet wurde, an der Äußeren Dresdner Straße gegenüber von der Güterabfertigung eine kleine Eisengießerei platziert. Ab 1865 wurden in der Galeriehalle Dampf- und später Werkzeugmaschinen hergestellt. Was sich anschloss, war jedoch bis zur Hainstraße noch Werksgelände der späteren Firma „Vulkan“ und die Villa gegenüber, in der heute die „Missionarinnen der Nächstenliebe“ so hilfreich wirken, war das Kontorgebäude der Firma.

Nachdem sie 1906 in Konkurs ging, erwarb die Stadt diesen „Lost Place“, und nach Abriss eines Großteils der Gebäude konnte die Gießereistraße bis zur Hainstraße erweitert werden. Hintergrund waren damals Pläne der Stadt, für die Bewohner des Sonnenbergs einen weiteren Durchgang



Zaun am Werks Gelände. Zeichnung: Stephan Weingart

unter den Bahnhofsumbauten zu schaffen, der ihre Wege verkürzen würde. Wer hätte

aber gedacht, dass sich dieses Vorhaben noch über 100 Jahre hinziehen würde! Damals verlangte die Bahn, dass die Stadt nicht nur 125.000 Mark zu den Baukosten beisteuern, sondern auch die Villa unentgeltlich an sie abtreten sollte. Das erschien den Stadtvätern zu teuer. (Hätten sie sich eine Summe von rund 4 Millionen ausmalen können, die später ein solcher Umbau kosten würde?) Auch als in den siebziger Jahren die neue Bahnsteighalle gebaut wurde, blieb ein geplantes Empfangsgebäude an der Dresdner Straße nur auf dem Papier. Seit 2020 können die Sonnenbergbewohner und Bahnreisenden nun einen Zugang benutzen, der auch Anschluss für die Buslinien 31 und 21 bietet. Wer die Gießereistraße entlanggeht, nimmt neben der hoch aufragenden Galeriehalle vielleicht auch ein Detail, wie den Zaun mit seinen schönen gusseisernen Säulen – einst „Made in Chemnitz“ – zur Kenntnis.

Text & Zeichnung: Stephan Weingart

„Wir doch nicht“ – oder: Wie schnell stirbt die Freiheit für Frauen?

Was passiert, wenn aus unserer heutigen Demokratie nach und nach ein totalitäres Regime wird? In ihrem Roman entwirft die Journalistin und Autorin Nora Burgard-Arp ein erschütterndes Szenario: Deutschland im Jahr 2037, regiert von der rechtsextremen SfDD. Frauenrechte sind zurückgedrängt und Protagonistin Mathil-

da muss für eine geheime Entscheidung einen lebensgefährlichen Preis zahlen.

Erleben Sie eine packende Lesung, die unter die Haut geht, und nutzen Sie die Gelegenheit, in der anschließenden Diskussion über die Freiheit und politische Verantwortung für künftige Generationen von Frauen zu sprechen.

Wann: Freitag, den 17.04.2026, 19 Uhr

Wo: Katapult Buchhaltung auf dem Chemnitzer Sonnenberg

Eintritt: frei

Text: Katapult



Die Druckstube auf dem Sonnenberg (ESF-Plus gefördert)

Der ERIKA e. V. ist im Jahr 2020 aus dem ESF-Projekt „Schreib- und Druckwerkstatt“ des Fördervereins der KiTa Pampelmuse hervorgegangen, das von 2018 bis 2020 umgesetzt wurde. Ziel der Vereinsgründung war es, das erfolgreiche Angebot auch nach Projektende fortführen und weiterentwickeln zu können.

Im Rahmen des KRACH-Programms bewarb sich der Verein um geeignete Räumlichkeiten und erhielt den Zuschlag für die Räume in der Jakobstraße 46. Seitdem hat die Schreib- und Druckwerkstatt dort ihr festes Domizil.

Aktuell wird – dank ESF-Plus-Förderung – das Projekt „Druckstube“ umgesetzt. Es umfasst zwei kostenfreie Angebote für unterschiedliche Altersgruppen.

Die „Druckstube am Mittwoch“ richtet sich an Kinder und Jugendliche ab dem Schulalter.

Jeden Mittwoch von 15:30 bis 17:00 Uhr können sie sich unter künstlerischer Anleitung und sozialpädagogischer Begleitung kreativ ausprobieren. Dazu gehören das Schreiben und Illustrieren eigener Texte, das Kennenlernen verschiedener Drucktechniken wie Linoldruck, Monotypie oder Stempeldruck sowie das Ausprobieren einfacher Buchbindetechniken. Aktuell sind noch Plätze frei – Interessierte können gern zum Schnuppern vorbeikommen und sich bei Gefallen direkt vor Ort anmelden.

ab drei Jahren eingeladen, gemeinsam zu zeichnen, zu stempeln oder erste Erfahrungen im Linoldruck zu sammeln.

Beide Angebote sind kostenfrei, Vorkenntnisse werden nicht benötigt.



Auf der Folgeseite ist eine Collage zu sehen, die aus spielerisch entstandenen Druckgrafiken der Kinder gewachsen ist.

Email: hallo@erika-ev.de

Webseite: www.erika-ev.de

Text: Nora Friedrich

Die „Druckstube am Samstag“ ist als Familiendruck angelegt. **An jedem ersten Samstag im Monat von 10:30 bis 12:30 Uhr sind Familien mit Kindern**

Kofinanziert von der Europäischen Union



Diese Maßnahme wird kofinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Stadt CHEMNITZ

DAS BUNTE VOM BERG SONNENBERG

Das ist garini Sie ist
leider gestorben!
Das tat mir leid
Sie war 1. Ser Süs
Man konnte sie
Sei leicht hoch
Hebe mich fer
misse Sie ich
Unruhig wollte sie mal
Hoch Heben Sie mal
Sie war so Süs



MIA



Jody

Das ich spürte er geht nicht ganz
eigentlich von glücklich ab
Haben von unserem Hühnerhof
er geht und nur an, weil er
nicht lebt. Er ist wirklich
schmerzhaft und schön
fester und es geht immer
besten. Ich habe noch einen
jungen Hühner vom glücklichen
und er soll wieder kommen
der Hühner Hühner Hühner.
Hühner war A. Hühner.



Maja



DRUCKSTUBE

Hill Hello Liebe Kinder von 10-15
Wir hoffen, ihr habt euch über
Eisfelder, wofür sie alle
grüßt den Winter der sich immer
wintert. 15.30 - 17.00 Uhr in der
neuen Druckstube auf der
16. und 17. Straße. Hier ist
auch das wintert. 15.30 - 17.00 Uhr
einfach unter.





ORTHOKA

LAUFLABOR

OSTERN IN GE[H]FAHR!

Der Osterhase leidet unter Kopf- und Nackenschmerzen, er braucht Hilfe!

Mit einer Gang- und Bewegungsanalyse wird im Orthoka Lauflabor eine exakte Diagnose gestellt. Dank schneller Analyse kann seine Beweglichkeit ohne Schmerzen rasch wiederhergestellt werden. Das Osterfest ist gerettet!

Auch **Rückenschmerzen, Muskelverspannungen und Schlafprobleme sind Symptome** einer falschen Haltung. Im Orthoka Lauflabor finden wir die Ursache.

Vereinbaren Sie noch heute Ihren Termin!

FILIALE

Reinhardtstraße 11

09130 Chemnitz

Telefon 0371 4015188

Montag - Donnerstag

8 - 13 | 14 - 18 Uhr

Freitag 8 - 13 | 14 - 16 Uhr

FILIALE

Adelsbergstraße 8

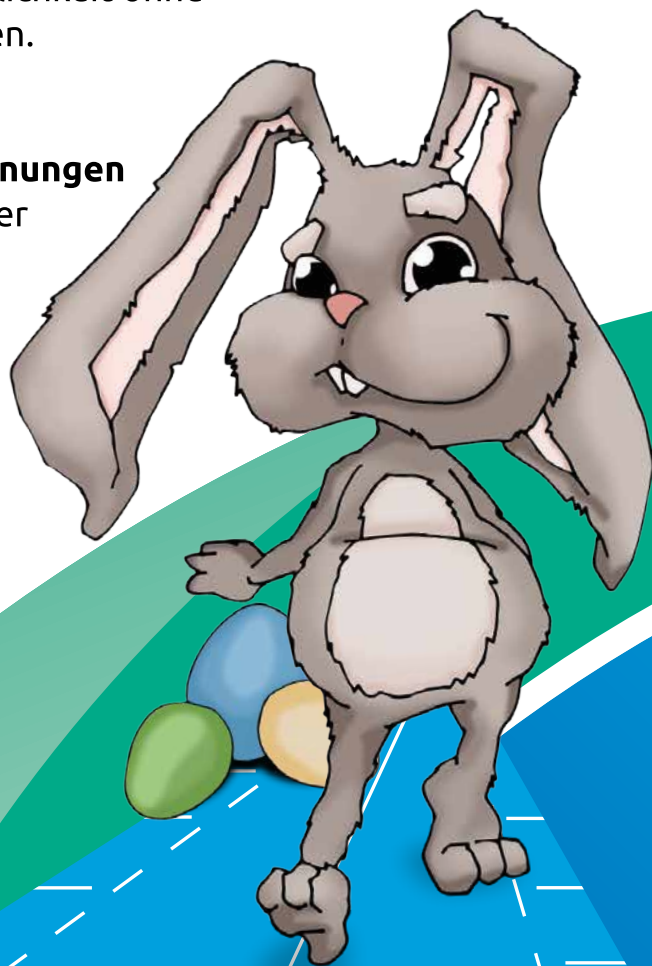
09126 Chemnitz

Telefon 0371 5612819

Montag - Donnerstag

9 - 13 | 14 - 18 Uhr

Freitag 9 - 13 Uhr



STADTTEILKONFERENZ

Mitmach-Börse & Stadtteilrat-Wahl – was läuft am Sonnenberg?

24.03.2026

17 - 19:30 Uhr

STADTWIRTSCHAFT

Jakobstr. 46

09130 Chemnitz



barrierefrei zugänglich





WIR SIND DABEI!

Am **Samstag, den 9. Mai** finden von **14 bis 16 Uhr** in der Stadtwirtschaft am Sonnenberg (Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz) anlässlich des bundesweiten Tags der Städtebauförderung verschiedene Veranstaltungsformate u. a. für Fachpersonal und eine interessierte Öffentlichkeit statt. Jeder ist willkommen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite der Stadt Chemnitz und auf der Seite der Stadtwirtschaft. Nutzen Sie dafür die abgebildeten QR-Codes.



Infos Stadt Chemnitz



Infos Stadtwirtschaft

Ab ins Archäologiemuseum! Familienzeit im smac

**Freier
Eintritt
für Kinder!**

www.smac.sachsen.de/familien

**a
smac**

staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
03.03. (Di.)	16 bis 18 Uhr	Mädchen an den Ball – Stadtsporthund Chemnitz e.V.	Kunstrasenplatz des CSPV, Forststraße 9, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
04.03. (Mi.)	15:30 Uhr bis 17 Uhr	Die Offene Schreib- und Druckwerkstatt für Kinder ab Schulalter und Jugendliche (Erika e.V.)	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
07.03. (Sa.)	13 Uhr	Musical-Abend mit TIMEforYou (Shine – Das Leuchten der Freiheit) Reservierungsanfrage unter time.chemnitz@gmail.com	Kepler Gymnasium, Humboldtpl. 1, 09130 Chemnitz	Spende
08.03. (So.)	14 bis 17 Uhr	Podiumsdiskussion zum Internationalen Frauentag 2026 #StadtBlumen	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
13.03. (Fr.)	16 bis 18 Uhr	Micha's Musikmaschine	Club Heinrich, Heinrich-Schütz-Str. 90, 09130 Chemnitz	2,50 Euro
18.03. (Mi.)	15 bis 19 Uhr	Blutspendetermin vom DRK-Blutspendedienst Nord-Ost	Kieser Training, Markt 5, 09111 Chemnitz	Eintritt frei
20.03. (Fr.)	20 Uhr	Konzert mit Sascha Santorineos	KaffeeSatz, Zietenstr. 40, 09130 Chemnitz	Hut
21.03. (Sa.)	14 bis 19 Uhr	Frühlingshafte Innovationen (Junghackertag für Kinder und Jugendliche ab 09 Jahre)	Computer Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
21.03. (Sa.)	11 bis 15 Uhr	Hip Hop Workshop Chemnitz Süd – a tip: tap e.V.	Kinder- und Jugendhaus Compact, Liddy Ebersberger Str. 2, 09127 Chemnitz	Eintritt frei
21.03. (Sa.)	14 bis 19 Uhr	Frühlingshafte Innovationen (der Junghackertag ist für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahre geeignet)	Computer Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
24.03. (Di.)	17 bis 19:30 Uhr	Öffentliche Stadtteilkonferenz am Sonnenberg mit Stadtteilerat-Wahlen und „Mitmach-Börse“ (weitere Informationen gibt es auf /www.sonnenberg-chemnitz.de/stadtteilerat)	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
24.03. (Di.)	18:45 bis 20:15 Uhr	Offenes Theaterlabor – Training	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	5 Euro
26.03. (Do.)	13 bis 17 Uhr	Öffnung Hofladen und Besichtigung Aquaponikanlage	Delphin Projekte GmbH, Peterstraße 29, 09130 Chemnitz	10,00 €
28.03. (Sa.)	11 bis 15 Uhr	Hip Hop Workshop Chemnitz – a tip: tap e.V. (s. atiptap.org/events/hip-hop-mitte)	Kinder- und Jugendhaus Substanz, Heinrich-Schütz-Str. 47, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
29.03. (So.)	10 bis 12 Uhr	Müllsammelaktion vom DRECK WEG KOLLEKTIV (Instagram: dreckwegkollektiv_sonnenberg)		Eintritt frei
07.04. (Di.)	18:45 bis 20:15 Uhr	Offenes Theaterlabor – Training	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	5 €
09.04. (Do.)	14 bis 19 Uhr	Blutspendetermin vom DRK-Blutspendedienst Nord-Ost	Opernhaus, Theaterplatz 2, 09111 Chemnitz	Eintritt frei
13.04. (Mo.) bis 18.04. (Sa.)	9 bis 18 Uhr	Frühjahrsputz (Geräteausleih Mo–Fr 10–17 Uhr oder auf Anfrage)	Bürgerzentrum Sonnenberg, Sonnenstr. 35	Eintritt frei
16.04. (Do.) bis 19.04. (So.)	t.b.a.	Workshop mit Felix Baumann – Clownerie, Humor, Körpersprache	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
17.04. (Fr.)	19 Uhr	Buchlesung: „Wir doch nicht“ – oder: Wie schnell stirbt die Freiheit für Frauen? (Autorin Nora Burgard-Arp)	Katapult Buchhandel, Fürstenstraße 19, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
17.04. bis 21.04.	t.b.a.	Kleidertausch-Börse zur Fashion Revolution Week (Genaue Termine und Uhrzeiten auf www.undoyarn.de)	UNDOYARN, Markusstr. 21, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
18.04. (Sa.)	14 bis 19 Uhr	Technik zum Anfassen (Junghackertag für Kinder und Jugendliche ab 09 Jahre)	Computer Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
21.04. (Di.)	18:45 bis 20:15 Uhr	Offenes Theaterlabor – Training	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	5 €
23.04. (Do.)	13 bis 17 Uhr	Öffnung Hofladen und Besichtigung Aquaponikanlage	Delphin Projekte GmbH, Peterstraße 29, 09130 Chemnitz	10,00 €
24.04. (Fr.)	17 bis 19 Uhr	Workshop für Pädagog:innen - Tag II von IV – Jeux Dramatique	t.b.a.	30 €

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
26.04. (So.)	10 bis 12 Uhr	Müllsammelaktion vom DRECK WEG KOLLEKTIV (Instagram: dreckwegkollektiv_sonnenberg)		Eintritt frei
30.04. (Do.)	14 bis 19 Uhr	Blutspendetermin in der TU / Studentenwerk	TU Chemnitz, Thüringer Weg 3, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
05.05. (Di.)	18:45 bis 20:15 Uhr	Offenes Theaterlabor – Training	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	5 €
09.05. (Sa.)	14 bis 16 Uhr	Zur Chemnitzer Museumsnacht z.B. Führung in der Stadtwirtschaft (www.stadtwirtschaft.org)	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	t.b.a.
09.05. (Sa.)	14 bis 16 Uhr	Tag der Städtebauförderung (s. Homepage der Stadt Chemnitz)	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
16.05. (Sa.)	ganztags	Meetingpoints – Highlights	t.b.a.	Eintritt frei
16.05. (Sa.)	14 bis 19 Uhr	Machen statt warten!	Computer Chaostreff im Lokomov, Augustusburger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
17.05. (So.)	ganztags	Meetingpoints – Highlights	t.b.a.	Eintritt frei
19.05. (Di.)	18:45 bis 20:15 Uhr	Offenes Theaterlabor – Training	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	5 €
21.05. (Do.)	13 bis 17 Uhr	Öffnung Hofladen und Besichtigung Aquaponi- kanlage	Delphin Projekte GmbH, Peterstraße 29, 09130 Chemnitz	10,00 €
21.05. (Do.)	17 bis 20 Uhr	Wildkräuterküche – ein geselliger Kochabend der besonderen Art (mit Anmeldung: mitrosaimgrue- nen.de/events/wildkraeuterkueche)	KaffeeSatz, Zietenstr. 40, 09130 Chemnitz	Auf Anfrage
23.05. (Sa.)	ganztags	Frühlingsfest „Hang zur Kultur“	Sonnenberg, Chemnitz	Eintritt frei
31.05. (So.)	10 bis 12 Uhr	Müllsammelaktion vom DRECK WEG KOLLEKTIV (Instagram: dreckwegkollektiv_sonnenberg)		
01.06. (Mo.) bis 05.06. (Fr.)	vormittags	Gastspiele Kinderstücke - Wochenspecial für Kinder anlässlich des Kindertages	verschiedene Orte	Je nach Vorstellung
20.06. (Sa.)	14 bis 19 Uhr	Sommerspaß mit Hardware	Computer Chaostreff im Lokomov, Augustusburger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei

Beiträge gesucht!

Wir suchen Menschen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung **Sonnenberger** zu gestalten.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!

redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Regelmäßige Termine gibt es unter dem QR-Code rechter Hand. Einfach mit der Foto-Funktion Ihres Smartphones drauf halten und es sollte sich eine Verlinkung öffnen. Auch freuen wir uns immer über Feedback.



Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger

Herausgeber: Nachhall e.V.

Tolga Cerci (V. i. S. d. P.)

KIEZBÜRO

Sonnenstr. 35

09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979

E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage: Im KIEZBÜRO sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Satz: Tolga Cerci

Redaktionsschluss: 8. Mai 2026 um 18 Uhr

Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10 bis 16 Uhr (Mittagspause von 12 bis 13 Uhr) und Fr. 13 bis 18 Uhr.

